# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 220** | **Bromberg, Mittwoch, den 23. September 1936.** | **60. Jahrg.**


# Lloyd George über Deutschland

### Das „Wunderland".

DNB meldet aus Kopenhagen:

„Berlingske Tidende" veröffentlicht ein Gespräch zwischen Lloyd George und dem dänischen Journalisten Sigvard Abrahamsen über die Deutschlandreise Lloyd Georges.

Lloyd George sagte u. a.: „Ich will Ihnen sagen, daß ich über meine Reise selbst schreibe; ich bin selber Journalist. Diese Reise, das kann ich jetzt beurteilen, gibt mir Stoff für eine Unzahl von Artikeln. Ich denke, sie kommen später in Buchform heraus. Es ist notwendig, daß die Welt das neue Deutschland kennenlernt.

**Abrahamsen:** „Ist das neue Deutschland vielleicht anders als Sie es erwarteten?"

**Lloyd George:** „Das neue Deutschland ist selbstverständlich so ganz anders, als jeder fremde Besucher es anzutreffen erwartet . . . Wir Fremden werden überwältigt, wenn wir dahinkommen und uns umsehen. Nein, ich habe niemals gedacht, so etwas in irgendeinem Lande Europas zu sehen zu bekommen.

**In früheren Tagen sprach man immer von Amerika als dem Land der Wunderwerke, — — nun ist es Deutschland!**

Über die Reichsautobahnen sagte Lloyd George: „Ich nehme an, daß diese Autobahnen, die Hitler 1924 im Gefängnis erfand, sich schneller über die ganze Welt ausbreiten werden, als z. B. der Eisenbahnbau."

Der englische Politiker erwähnt weiter, wie er im Jahre 1911 die Altersversicherungen in Deutschland studiert habe, die England später übernahm. Weiter zählt er die Arbeiten auf dem Siedlungsgebiet usw. auf und sagt, es sei ihm nur unklar, wie alles dieses in der kurzen Zeit habe durchgeführt werden können.

Über seine Unterredung mit dem Führer äußert sich Lloyd George, daß Hitler sogleich auf den Kern der Themen eingehe: Was der Führer mit ihm in drei Stunden besprochen habe, dafür benötige man sonst mindestens drei Tage." Ich wurde von Hitler persönlich so anschaulich über die Vorhaben des neuen Deutschland unterrichtet, daß ich während meiner späteren Besichtigungen alles sogleich erfaßte und verstand.

### Lloyd George über den Friedenswillen des neuen Deutschland.

Die liberale Londoner **„News Chornicle"** veröffentlicht in großer Aufmachung eine Unterredung ihres Mitarbeiters A. J. Cummings mit dem früheren englischen Ministerpräsidenten Lloyd George über dessen Eindrücke in Deutschland. Cummings schreibt einleitend, daß Lloyd George seinen Besuch außerordentlich genossen habe. Seine Besprechungen mit Hitler, für den er offensichtlich eine ehrliche Bewunderung habe, hätten ihm große Freude bereitet. Lloyd George habe sich in der Unterredung mit dem Mut und der Offenheit ausgedrückt, die man stets von ihm erwarte. Er sei von seinem Gegenstand erfüllt und vertrete voller Überzeugung seine Eindrücke von dem neuen Deutschland. Cummings stellte zunächst folgende Frage an Lloyd George:

„Ich habe den Eindruck, daß Sie **Deutschland nicht als eine Gefahr für den Frieden Europas betrachten."**

**„Das hängt davon ab, wie Deutschland behandelt wird. Wenn es angegriffen und sein Gebiet überfallen wird, wie im Jahre 1923 durch Poincaré, dann wird es nicht mehr friedfertig unter den Peitschenhieben niederkauern. Wenn Sie wollen, können Sie diese neue Stellungnahme der Selbstverteidigung und der Selbstachtung eine „Gefahr für den Frieden" nennen."**

„Der sozialistische Ministerpräsident Blum", fuhr Lloyd George fort, „hat Millionen voll ausgebildeter und bewaffneter Soldaten hinter sich. Ich möchte Ihnen meine offene Meinung sagen: Ich bin weder ein Faszist noch ein Kommunist. Ich ging als ein Liberaler nach Deutschland. Ich betrachtete Deutschland durch liberale Augen, und ich bin als Liberaler zurückgekommen. Aber Liberale, die sich weigern, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, sind der Fluch des Liberalismus.

Wenn wir den Frieden unter den Nationen wollen, dann müssen wir es als eine unzweifelhafte Tatsache hinnehmen, daß die meisten Länder Europas von Diktatoren regiert werden. Es gibt zwei Sorten von Diktatoren. Der eine ist der Herrscher, der festsetzt, wie sein Land am besten regiert werden kann, der andere ist derjenige, der sich anmaßt, einem anderen Lande zu diktieren, wie es regiert werden sollte. Das letztere ist nicht Liberalismus. Es ist einfach Frechheit."

Auf die Frage, ob Lloyd George an die „Gefahr des deutschen Militarismus" glaube, antwortet dieser u. a.:

**„Meine Antwort ist die, daß Deutschland nicht den Wunsch hat, irgendein Land in Europa anzugreifen, und daß Hitler für die Verteidigung rüstet und nicht für den Angriff."**

Es folgt die Frage: **„Will Hitler nicht Sowjetrußland bekämpfen?"**

**„Nein! Er hat einen fanatischen Haß gegen den Bolschewismus, und er hat in jahrelanger Propaganda eine antikommunistische Front in Deutschland geschaffen; aber lächerlich ist die Behauptung, daß er nach Moskau marschieren wolle, oder daß er die Ukraine begehre."**

Lloyd George fuhr dann fort: „Hitler hat große Dinge für sein Land getan. Er ist ohne Zweifel ein großer Führer. Er hat eine bemerkenswerte Verbesserung in den Arbeitsbedingungen der Männer und Frauen herbeigeführt. Darüber kann überhaupt kein Zweifel bestehen. Hitler ist eine dynamische Persönlichkeit. Die Schwäche der Demokratie hat Italien zum autoritären Staat gemacht. Das Unvermögen der deutschen demokratischen Parteien, ihre Möglichkeiten wirksam auszunützen, und die Tatsache, daß sie Deutschland auf den tiefsten Punkt herabgebracht hatten, machte die Revolution Hitlers oder eine andere Revolution unvermeidbar. **Deutschland hat in einer Stunde großer nationaler Not zwischen der „Einigkeit" und der „Freiheit" entscheiden müssen.**

**Es hat die „Einigkeit" gewählt und betrachtet sie immer noch als die einzige Möglichkeit. Ich bin überzeugt, daß angesichts der feindseligen Nationen von denen Deutschland umgeben ist, die gewaltige Mehrheit aller Klassen eine Rückkehr zu den alten Parteikämpfen verabscheut."**

Lloyd George ging dann zu den deutsch-englischen Beziehungen über und erklärte: „Hitler hat eine tiefe Bewunderung für das britische Volk, die von den Deutschen aller Klassen geteilt wird. Ihr Wunsch nach Freundschaft mit uns ist unbestreitbar und wirklich. Immer wieder sagten Deutsche zu mir: „Wir haben nur einen Streit mit England gehabt. Wir dürfen niemals einen zweiten Streit mehr haben. Hitler wünscht unsere Freundschaft."

„Was ist Hitlers Gegenforderung?" fragte Cummings darauf. Lloyd George antwortete u. a.: „Er verlangt keine Gegenleistungen und hat niemals eine verlangt, es sei denn Gleichberechtigung für sein großes Land. **Der englische Fragebogen an Deutschland hätte niemals abgesandt werden dürfen.** Wir haben auch Frankreich und Italien keine Fragebogen vorgelegt, warum dann Deutschland?

# Durchbruchspläne der roten Truppen.

Aus Paris meldet DNB:

**Im großen Hauptquartier der Nationalisten in Valladolid hält man es nicht für ausgeschlossen daß die roten Truppen infolge des immer enger werdenden Kreises um Madrid einen verzweifelten Durchbruchsversuch machen werden. Man ist in nationalistischen Kreisen der Auffassung, daß die Madrider Regierung jede Hoffnung aufgegeben hat, den nordspanischen Städten Hilfe bringen zu können.**

Die ganze Aufmerksamkeit der Nationalisten ist jetzt auf die Lage um Madrid gerichtet, wo die Initiative für sämtliche militärischen Operationen in ihren Händen liegt. Der unaufhörliche Vormarsch der Kolonne Yague über Talavera hinaus zwingt die Roten weiter zum Rückzug. Der Druck dieser Kolonne wurde in den letzten Tagen so stark, daß man sich fragt, ob unter den gegebenen Verhältnissen das vorläufige Ziel, Toledo, nicht aufgegeben und unmittelbar auf Madrid marschiert werden soll. Die Lage Toledos würde nämlich sowieso unhaltbar, wenn die Verbindung mit der Hauptstadt abgeschnitten wäre. Man hat im Hauptquartier der Nationalisten den Eindruck, daß die Roten vollkommen kopflos geworden seien.

*

### Spaniens größte Geschützfabrik in den Händen der Nationalisten.

**Die Militärkommandantur von La Coruna meldet, daß die in Asturien kämpfenden nationalen Truppen Trubia besetzt hätten und somit in den Besitz der größten Geschützfabrik Spaniens gelangt seien.**

*

### 440 Offiziere ins Meer geworfen.

Spanische Flüchtlinge aus Alicante, die die Wahnsinnstaten der entmenschten Marxisten in Cartagena und Malaga miterlebten und auf abenteuerlichen Wegen dem Blutbad der Roten entkommen konnten, erzählten dem Sonderberichterstatter des DNB ihre furchtbaren Erlebnisse. Als sich die Nationalisten in der Stadt Albacete den roten Streitkräften, die aus Murcia, Cartagena und Alicante entsandt waren, nach heldenhaftem Kampf ergeben mußten, wurde einer der Gefangenen von den Roten an einen Bretterzaun genagelt. Mit dem aus seinen Wunden strömenden Blut schrieben dann die Unmenschen die Anfangsbuchstaben der marxistischen und anarchosyndikalistischen Gewerkschaftsverbände sowie Revolutionsparolen an die Wand. Ein nach Alicante zurückkehrendes Lastauto der roten Milizen führte als Trophäe abgeschnittene Hände nationaler Soldaten aus Albacete mit.

**In Cartagena warfen die roten Bestien 140 Marineoffiziere und 300 Offiziere des Heeres und der Polizei und Mitglieder der Faszistischen Partei von Alicante ins Meer, nachdem sie ihnen vorher mit Draht die Hände und Füße zusammengebunden hatten. Nach diesem Verbrechen tobte sich der Blutrausch der Roten weiter in der Ermordung zahlreicher rechtsstehender Einwohner Cartagenas aus. Fast sämtliche Kirchen wurden ausgeplündert.**

*

### Ultimatum an Bilbao und Santander.

Aus Burgos drahtet „United Preß":

General Mola hat an die Regierungstruppen in **Bilbao und Santander** ein **Ultimatum** gerichtet, in welchem ihnen **bis zum Freitag, den 25. September, mittags 13 Uhr, Frist für die Übergabe** gegeben wird. Nach dieser Zeit, so erklärt das Ultimatum des Generals Mola, werde die nationalistische Armee ihr militärisches Ziel rücksichtslos verfolgen.

Mola appelliert an die Regierungstruppen, unnötiges Blutvergießen zu verhindern und die Geiseln freizulassen. Weiter teilt er mit, daß nach Einnahme der Städte eine Amnestie erlassen werde für alle jene, die sich der Zerstörung oder Plünderung nicht schuldig gemacht haben. Eine Ausnahme werden die Militärführer machen, die einem Militärtribunal zur Aburteilung übergeben werden sollen. Das Ultimatum wird durch nationalistische Flugzeuge über dem ganzen von Regierungstruppen besetzten Gebiet in Nordspanien abgeworfen werden.

## Dr. Göbbels bei Metaxas.

Reichspropagandaminister Dr. **Göbbels**, dem bei seinem Eintreffen in Athen von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet wurde, begab sich am Vormittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers Dr. Kordt in das Königliche Palais und trug sich, da sich der König von Griechenland gegenwärtig auf seinem Sommersitz in Korfu befindet, in die Besuchsliste ein. Danach fand eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Metaxas statt.

Vor griechischen Journalisten äußerte Ministerpräsident Metaxas, daß seine Unterredung mit Dr. Göbbels sehr freundschaftlich verlaufen sei. U. a. habe Dr. Göbbels großes Verständnis und Interesse für die Altertümer Griechenlands bewiesen und gesagt, daß er glücklich sei, Griechenland kennenzulernen.

## Dr. Frank bei Graf Ciano.

Aus Viareggio meldet DNB:

Reichsminister Dr. Frank, der sich augenblicklich auf einer Italienreise befindet, besichtigte mit seiner Begleitung am Sonnabend das Haus des Meisterkomponisten Puccini in Torre del Largo, wo er längere Zeit verweilte.

Am Abend folgte der Reichsminister einer Einladung des italienischen Außenministers Graf Ciano zu einem Abendessen, an dem führende Persönlichkeiten Italiens teilnahmen.

Am Sonntag waren Reichsminister Dr. Frank, Hauptamtsleiter Dr. Dreßler und sein Adjutant Froboese Gäste des italienischen Außenministers Graf Ciano in dessen Villa. Hierbei fand eine zweistündige Unterredung zwischen dem Reichsminister und dem italienischen Außenminister statt. Am Abend gab der italienische Außenminister zu Ehren des Reichsministers Dr. Frank ein Bankett.

Die deutschen Gäste blieben bis Montag abend in Viareggio und begaben sich dann nach Rom.

*

### Italienreise des Reichsjugendführers.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach startete am Sonntag mittag von München nach Florenz, um gemeinsam mit den bereits in Italien weilenden 452 Hitler-Jungen einer Einladung des Staatsministers Ricci nach Rom Folge zu leisten.

*

### 500 Italiener besuchen Deutschland.

Mit einem Austausch-Sonderzug trafen am Montag nachmittag 500 Italiener auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein, um während eines einwöchigen Aufenthaltes Gelegenheit zu haben, das neue Deutschland, hauptsächlich die Reichshauptstadt, kennen zu lernen. Im Namen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hieß Landesstellenleiter Wächter die Gäste herzlich willkommen. Er wies dabei darauf hin, daß, während die Brandfackel des Kommunismus in anderen Ländern auflodert, während der Bürgerkrieg in Spanien tobt, Italien und Deutschland glücklich und zufrieden den Aufgaben nachgehen, die Mussolini und Adolf Hitler den Völkern gestellt haben. Die Italiener die vom Berliner Ausländerdienst während ihres Aufenthaltes in Deutschland betreut werden, reisen am Donnerstag nach der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg, am Freitag nach der Hauptstadt der Bewegung München, um dann über Innsbruck in ihre Heimat zurückzukehren

*

### Neurath in Ungarn.

Aus Budapest meldet DNB:

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath folgte am Montag einer Einladung des Reichsverwesers Admiral von Horthy nach dem in der Nähe von Budapest gelegenen Schloß Gödöllö zur Teilnahme an einer Hirschjagd. Am Sonnabend abend veranstaltete der Reichsverweser zu Ehren des deutschen Reichsaußenministers ein Essen, an dem die Mitglieder der Regierung, der Generalität und der deutsche Gesandte von Mackensen teilnahmen.

Völkerbundversammlung eröffnet.

# Die abessinische Delegation — der Stein des Anstoßes.

Aus Genf wird gemeldet:

**Unter dem Vorsitz des Ratspräsidenten Rivaz Vicuna (Chile) trat am Montag vormittag die 17. Völkerbundversammlung zusammen, um den Bericht des Vollmachten-Prüfungsausschusses entgegenzunehmen. Zur Tagung waren 20 Außenminister erschienen. Unter den Mitgliedern der Delegationen befanden sich drei Frauen: Fürstin Starhemberg (Österreich), die Gräfin Appony (Ungarn) und die Gesandtin der Sowjetunion in Schweden, Kollontai. Als Delegierter Abessiniens war der Gesandte in London, Martin, erschienen. Nachmittags traf auch der Negus mit fünf Begleitern im Flugzeug, aus London kommend, in Genf ein, um seine Sache in Genf persönlich zu vertreten.**

Was sonst eine gänzliche belanglose Formalität war, nämlich die Prüfung der Vollmachten der Delegationen, die durch eine Kommission von neun Mitgliedern vor Eintritt in die Tagesordnung zu erledigen ist, ist diesmal eine hochpolitische Angelegenheit. Denn die zu treffende Entscheidung bedeutet, wenn sie nach der getroffenen Abrede bestätigt wird, die Ablehnung der Teilnahme einer abessinischen Delegation und damit die Wiederaufnahme der Mitarbeit Italiens im Völkerbund. Wegen der Wichtigkeit dieser Entscheidung bot die Zusammensetzung der Kommission gewisse Schwierigkeiten, und es wurde hierüber bis zum letzten Augenblick verhandelt. Die Großmächte mußten sich entschließen, ausnahmsweise Vertreter in diese Kommission zu entsenden.

Die Eröffnung der Versammlung erfolgte mit halbstündiger Verspätung. Der Ratspräsident leitete sie mit einer farblosen Rede ein, in der er auf die abessinische Frage nicht einging, sondern sich auf Allgemeinheiten beschränkte. Er erinnerte daran, daß der Vorschlag der Völkerbundreform von seiner Regierung ausgegangen war, unterstrich die Schwierigkeiten dieser Aufgabe und die ernsten Probleme, vor die der Bund durch die letzten Ereignisse und Fehlschläge gestellt sei, die eine Änderung der Methoden notwendig machen.

### Wird die abessinische Delegation zugelassen?

Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte der Berichterstatter, der griechische Delegierte Politis, mit, daß die Mandate von 44 Delegierten der Geschäftsordnung entsprächen, daß die Mandate weiterer sechs Delegierter als nicht ganz befriedigend angesehen werden könnten. Was die abessinische Delegation anbelangt, die durch ein Schreiben Haile Selassies beglaubigt worden sei, so wünsche der Ausschuß diese Frage einer genauen Prüfung zu unterziehen und schlage daher vor, um die Arbeiten der Versammlung nicht zu verzögern, später darauf zurückzukommen. Die Versammlung stimmte diesem Kompromißvorschlag zu, der auf heftige Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ausschusses zurückzuführen ist. Die Großmächte wollten bekanntlich die Nichtanerkennung der abessinischen Delegation herbeiführen, um das noch ferngebliebene Italien zur Mitarbeit in Genf zu gewinnen.

Im Ausschuß der Völkerbundversammlung hatte der holländische Vertreter Dr. Limburg vorgeschlagen, ein Gutachten des Haager Ständigen Gerichtshofes über die Frage der Zulassung der abessinischen Vertreter einzuholen. Dabei sollte auch grundsätzlich geklärt werden, ob Abessinien noch die Voraussetzungen der Mitgliedschaft im Völkerbund erfülle. Der Vorschlag wurde im Einvernehmen mit den skandinavischen Ländern gemacht, die diese Frage auf streng juristischer Grundlage geregelt wissen wollten, er scheint aber vorläufig fallen gelassen worden zu sein.

### Savedra Lamas — Präsident.

**Schließlich wählte die Versammlung noch ihren Vorsitzenden. Aus der Wahl ging der argentinische Außenminister Savedra Lamas hervor, der Urheber des panamerikanischen Paktes, der die Klausel der Nichtanerkennung nur mit Gewalt herbeigeführter Gebietsveränderungen enthält. Die abessinische Delegation nahm an der Abstimmung nicht teil, da ihr Mandat noch immer unter einem Fragezeichen steht.**

### Einleitende Gespräche über die Stabilisierung der Valuten.

In Genf hat das Finanzkomitee des Völkerbundes seine Beratungen beendet. Auf der Tagesordnung standen zwei wichtige Fragen: 1. die Stabilisierung der Valuten im Zusammenhang mit den Devisenbeschränkungen und 2. die Kontrolle des Völkerbundes über die Finanzen Österreichs.

Was die erste Frage anbelangt, so sprach sich der Finanzausschuß einmütig dafür aus, dem Völkerbundrat den Rapport des Wirtschaftskomitees zur Annahme zu empfehlen, in welchem die unverzügliche Aufnahme von Beratungen über die Stabilisierung der internationalen Valuten sowie die Aufhebung der Devisen- und Handelsbeschränkungen gefordert wird, welche die Besserung der Weltwirtschaft lahmlegen. In Wirklichkeit ist der Rapport des Wirtschaftsausschusses als ein Appell an die großen Staaten zu betrachten, als erste ihre Wirtschaftspolitik zu vereinheitlichen und auf diese Weise den Weg für eine breitere Verständigung zu bahnen. An den Beratungen des Finanzkomitees nahm als polnischer Vertreter Professor Felix Mlynarski teil.

Was den zweiten Punkt betrifft, so bemüht sich die Österreichische Regierung, besonders aus politischen Gründen, um die Abberufung des Kontrolleurs des Völkerbundes aus Wien, der die Aufsicht über die Finanzen Österreichs hat. Der Ausschuß beschloß, dem Rat die Annahme des österreichischen Antrages zu empfehlen, trotzdem die Finanzen Österreichs noch weit entfernt davon sind, gut zu sein, und gewisse kleinere Staaten, die finanziell in österreichischen Anleihen engagiert sind, eine Garantie für die Sicherheit ihrer Forderungen verlangen werden.

### Kein Hotel für die abessinische Delegation.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat die abessinische Delegation, der man das Recht strittig macht, am Ratstische teilzunehmen, auch bei den dortigen Hotels mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Als die Delegation nach ihrer Ankunft in Genf eine Wohnung suchte, wollte auch nicht ein Genfer Hotel die Abessinier aufnehmen. Der Direktor des Hotels de Russie, in dem die Abessinier stets wohnten, erklärte direkt, das Hotel sei für die italienische Delegation bestimmt. Dieselbe Antwort erteilte die Direktion des Carlton-Hotels, in dem noch vor einigen Wochen der Negus gewohnt hatte.

## Wie Minister Beck die Völkerbundarbeit beurteilt.

Die Warschauer Presse veröffentlicht eine Unterredung, die der polnische Außenminister Beck auf dem Wege nach Genf Pressevertretern gewährt hatte. Minister Beck erinnerte einleitend daran, als er zusammen mit Marschall Pilsudski nach Genf fuhr und sagte:

„Marschall Pilsudski überließ damals die Sache (es handelte sich um Litauen) dem Völkerbunde. Zehn Jahre sind darüber hinweggegangen, und was hat der Völkerbund getan? Nichts!" Die letzte Session, erklärte weiter der Minister, war nicht gut. Es war zu sehen,

**daß der Völkerbund aufgehört hatte, Herr über sein System zu sein,**

und das kann schlimmer für eine solche Institution sein als der Verlust der Kontrolle über ihren Apparat. Es gab zuviel Überraschungen in dieser Session — fügte der Minister hinzu. Aus Genfer Sensationen kommt aber nichts Gutes heraus. Früher waren die Beratungen des Völkerbundes im voraus vorbereitet. Dies war vielleicht schwieriger, da man alles in privaten Gesprächen festlegen mußte, dafür aber war es weniger riskant. In der letzten Zeit gelangten gewisse Themas ganz unvorbereitet, ja sogar entgegen dem Willen der Mehrheit, in den Sitzungssaal.

Und deswegen bin ich, so schloß der Minister, neugierig, welche Schlüsse die Mehrheit der Versammelten aus den Erfahrungen der letzten Jahre ziehen wird: Ob sie auf die Planmäßigkeit der Beratungen verzichtet, oder eine größere Vorsicht in dieser sozusagen parlamentarischen Behandlung der sehr gefährlichen, aber auf dem Gebiet des Völkerbundes nicht allzu sehr durchdachten Themas obwalten läßt.

### Unterredungen Becks mit Antonescu und Delbos.

Seinen Aufenthalt in Genf hat der neu ernannte rumänische Außenminister Antonescu dazu benutzt, um einen Kontakt mit dem polnischen Außenminister Beck anzubahnen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Diese Unterredung, die sich, wie die polnische Presse berichtet, in einer überaus herzlichen Atmosphäre abwickelte, betraf Probleme, welche die beiden Staaten interessieren und ergab die Einmütigkeit der Ansichten. Ferner hatte Minister Beck eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Delbos. Die polnische Presse unterstreicht besonders, daß Minister Beck seine ersten Unterredungen auf Genfer Gebiet mit den Außenministern jener Staaten geführt hat, die mit Polen verbündet sind.

## General Sosnkowski wird Präses der Meeres- und Kolonial-Liga?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In den nächsten Tagen wird in die durch den Tod des Gen. Orlicz-Dreszer frei gewordene Stellung des Präses des Hauptausschusses der Meeres- und Kolonial-Liga eine dem Verstorbenen ebenbürtige Persönlichkeit aus den höchsten militärischen Kreisen berufen werden. Gerüchten zufolge, die von einer der Liga nahestehenden Seite herrühren, ist zum neuen Präses der Armeeinspekteur Gen. Kazimierz Sosnkowski ausersehen. General Sosnkowski bekundet seit langem ein lebhaftes Interesse für Seefragen.

## Ständische Verfassung in Polen?

Über die Pläne des Obersten Koc, der den Auftrag erhalten hat, die neue politische Organisation des Regierungslagers vorzubereiten, sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Da von seiner Seite bisher auch nicht das Geringste über seine Arbeiten verlautete, so ist das Feld für Vermutungen und Kombinationen sehr groß. In den letzten Tagen brachten polnische Blätter die Nachricht, daß der Oberbefehlshaber General Rydz-Śmigly im Zusammenhang mit den gegen Ende dieses Monats stattfindenden Feierlichkeiten zu Ehren des Hetmans Czarniecki in Czarney eine programmatische politische Rede halten werde. Zu dieser Feier sollen viele Tausende von Bauern erscheinen. Nach dieser Rede Rydz-Smiglys soll dann eine Erklärung über die neue politische Organisation des Obersten Koc veröffentlicht werden. Einzelne Blätter wollen bereits wissen, daß diese Deklaration mit den Worten beginnen werde: „Polen ist ein nationaler und katholischer Staat." Weiter soll erklärt werden, daß die innerstaatliche Form sich auf einer ständischen Grundlage nach „faschistischem Muster" aufbauen würde. Es sind, wie eingangs erwähnt, alles nur Gerüchte, die vielfach eigene Wünsche widerspiegeln. Wenn z. B. die Deklaration des Obersten Koc mit den vorangeführten Worten beginnen sollte, so würde sie in einem Gegensatz zum Wortlaut der gegenwärtigen Verfassung stehen. Es müßte dann also der Plan bestehen, die erst im vorigen Jahre eingeführte neue Verfassung, die doch angeblich die Zustimmung des Marschalls Pilsudski erhalten hatte, umzustoßen und eine neue Verfassung zu schaffen.

*

### 27 Millionen Dollar für die Juden in Polen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Newyork: „Die jüdischen Organisationen „American Jewish Joint Distribution Comity" und „American Joint Reconstruction Fundation" haben im Jahre 1935, nach den Berichten dieser Organisationen 1 040 000 Dollar für die Juden in Polen gestiftet. Nicht einbezogen in diese Summe ist ein Betrag von 50 000 Pfund, der als Beihilfe für die Juden in Polen durch eine ähnliche Organisation Großbritanniens gesandt wurde. Seit dem Jahre 1914 haben die Juden in Polen von ihren Glaubensgenossen mehr als 27 Millionen Dollar erhalten. Durch die Kooperativen in Polen und Rumänien haben 213 000 Juden, kleine Kaufleute, kleine Landwirte und Handwerker, zu einem niedrigen Prozentsatz 16 Millionen Dollar empfangen. Das „American Jewish Joint Distribution Comity hat hauptsächlich in Polen, aber auch in Rumänien, Lettland, in der Tschechoslowakei sowie in Litauen 228 Sommer-Kolonien unterhalten, die im Sommer 37 000 Juden Erholung gewährten.

## Wiesner und Schneider verurteilt.

Aus Kattowitz wird gemeldet:

Im Zuge der bekannten Auseinandersetzungen, die sich zwischen dem Golassowitzer Pastor J. Harlfinger und der Leitung der Jungdeutschen Partei ergaben, nachdem Harlfinger sich veranlaßt gesehen hatte, der JDP den Rücken zu kehren, brachten zu Beginn dieses Jahres die jungdeutsche Presse und auch der „Aufbruch" zwei Artikel, die „Harlfingers Volksverrat" betitelt waren und sich in schärfster Weise gegen den Angegriffenen wandten. Harlfinger wurde beschuldigt, der Behörde Angaben über die Jungdeutsche Partei gemacht zu haben mit der Absicht, die Auflösung der Partei herbeizuführen.

Wegen dieses Vorwurfs, der den Höhepunkt einer gegen Pastor Harlfinger gerichteten jungdeutschen Angriffsserie bildete, reichte Harlfinger beim Kattowitzer Kreisgericht die Privatklage wegen Verleumdung und Ehrenkränkung ein. Als Verfasser des Artikels bekannten sich der Landesleiter der JDP Senator Wiesner und sein Stellvertreter Schneider. Die erste Verhandlung fand am 10. Juli statt, wurde aber damals zwecks Ladung verschiedener Zeugen vertagt, die von den Beklagten beantragt worden waren.

Der Prozeß wurde dann am Donnerstag, dem 17. d. M., vor dem Kattowitzer Landgericht fortgeführt. Die Beklagten erklärten, den Wahrheitsbeweis antreten zu können, worauf zur Vernehmung einer Reihe von Zeugen geschritten wurde. Der wichtigste unter ihnen war Polizeioberwachtmeister König aus Golassowitz. Er erklärte, daß Pastor Harlfinger irgend eine Anzeige gegen Mitglieder der Jungdeutschen Partei nicht erstattet hätte. Der Zeuge Lehrer Nerbas sagte aus, daß er eines Tages zur Golassowitzer Polizei gerufen worden sei, wo man ihm vorhielt, an politischen Schulungskursen im Reich teilgenommen zu haben. Der Zeuge konnte nachweisen, daß er sich lediglich zu Studienzwecken in Deutschland aufgehalten hatte. Auf seine Frage, wer ihn angezeigt hätte, wurde ihm geantwortet, daß dies durch eine ihm gut bekannte Persönlichkeit geschehen sei. Nerbas nahm an, daß der betreffende Polizeibeamte Pastor Harlfinger gemeint hätte. Der Zeuge Ernst Platzek, Sekretär der Jungdeutschen Partei in Bielitz, gab an, daß Lehrer Nerbas ihm von der Vorladung aufs Polizeikommissariat Mitteilung gemacht hatte. Der Zeuge hat darauf Ing. Wiesner in Kenntnis gesetzt, der in dieser Sache beim Starosten Dr. Jarosz intervenierte. Nach Aussagen des Zeugen Johann Piesch aus Alt-Bielitz kamen die Vorgänge in Golassowitz auf einer Versammlung der Jungdeutschen Partei zur Sprache. Ingenieur Wiesner hätte sich dabei sehr scharf gegen Pastor Harlfinger geäußert.

**Die Verhandlung wurde am Donnerstag beendet und die Urteilsverkündung auf Sonnabend, den 19. d. M., festgesetzt. Sie brachte die Verurteilung beider Angeklagter. Sowohl Senator Wiesner als auch sein Stellvertreter Schneider erhielten eine Geldstrafe von je 500 Zloty und wurden außerdem zu einer Haftstrafe von 14 Tagen ohne Bewährungsfrist verurteilt.**

In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß es den Beklagten nicht gelungen sei, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß Pastor Harlfinger an seinen Volksgenossen Verrat geübt habe. Soweit sich der Kläger mit den Polizeiposten-Kommandanten in Golassowitz privat unterhalten habe, seien von ihm keine die JDP belastenden Angaben gemacht worden. Das Urteil sei wegen der bisherigen Unbescholtenheit der Beklagten milde ausgefallen, wiewohl nachweislich die Beklagten Pastor Harlfinger in seinem Ansehen und in seiner Stellung zu erschüttern beabsichtigten.

Es ist anzunehmen, daß die Verurteilten gegen den Richterspruch Berufung einlegen werden.

*

Im Zusammenhang mit dieser Kattowitzer Meldung sei daran erinnert, daß der Kläger, Pastor Harlfinger, früher einer der wesentlichsten Berater des ihm nahe befreundeten Senators Wiesner gewesen ist. Der bedauerliche Prozeß, der einen deutschen Senator zu einer solchen Verurteilung brachte, ist also einem häuslichen Streit der Jungdeutschen Partei hervorgewachsen.

**Hoffentlich hat das Urteil wenigstens das Gute, daß jetzt die Jungdeutsche Partei, die diese Methode, politische Auseinandersetzungen persönlicher Natur innerhalb des Deutschtums vor die polnischen Gerichte zu bringen, bei uns eingeführt hat, in Zukunft von dieser Kampfesweise läßt. Sie trägt weder dem deutschen Namen in Polen noch der Partei selber Ehre ein.**

### Entwaffnung der politischen Parteien in Lodz

Amtlich wird aus Lodz gemeldet:

Da in der letzten Zeit Fälle vorgekommen sind, daß aus Mitgliedern politischer Organisationen zusammengesetzte Gruppen bewaffnet mit Eisenstäben, Gasröhren usw. auf die Straße zogen, wo es zu Zusammenstößen kam, und Fensterscheiben in Lokalen politischer Organisationen eingeschlagen wurden, hat die Burgstarostei in der Nacht zum 20. d. M. eine generelle Haussuchung nach Waffen angeordnet. Haussuchungen wurden durchgeführt in den Geschäftsräumen der Nationalen Partei, der PPS., des jüdischen „Bundes" und der Poale Zion-Linken sowie in einigen anderen Lokalen. In vielen Fällen wurden Gasröhren, Gummiknüppel, Steine usw. gefunden. Alle gefundenen Gegenstände wurden beschlagnahmt.

### Auflösung der Kattowitzer Eisenbahndirektion.

Aus Kattowitz wird gemeldet:

Mit Bestimmtheit verlautet, daß die zuständigen polnischen Stellen die Absicht haben, die Kattowitzer Eisenbahndirektion aufzulösen. Es ist bereits eine Kommission gebildet worden, die sich mit den notwendigen Vorarbeiten befassen und dem polnischen Verkehrsministerium über die Durchführbarkeit des Planes berichten soll. Für Ostoberschlesien würde die Auflösung der Direktion wesentliche Nachteile bringen, vor allem würde es sich um den Abbau von vielen Beamten handeln. Von dieser Seite sind bereits mehrere Abordnungen beim Wojewoden von Schlesien vorstellig geworden. Der Schlesische Sejm wird demnächst in einer Sondersitzung zu dieser Frage Stellung nehmen.

**Neue polnische Vertreter in Deutschland.**

Der Referendar im polnischen Außenministerium Zbigniew Szubert ist zum Attaché an der Polnischen Botschaft in Berlin ernannt worden. Zum polnischen **Konsul in Hamburg wurde Major Ryszkel ernannt.**

## Neuer Schulkurator für den Posener Bezirk

Wie aus Warschau gemeldet wird, soll zum Kurator für den Posener Schulbezirk, Dr. Jan Jakobiec ernannt werden. Der neue Kurator hat in Krakau und Wien studiert. Seit dem Jahre 1901 ist er im Schuldienst tätig. Von 1924 bis 1929 arbeitete er als Visitator im Krakauer Schulkuratorium, von 1929 als Professor an einem Krakauer Gymnasium. Außerdem hielt er an der Jagiellonischen Universität Vorlesungen über pädagogische Fragen. Kurator Jakobiec ist außerdem der Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werbe- und Handbücher übe Pädagogik und Didaktik.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 22. September.

### Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend wolkiges Wetter bei kühlen Temperaturen an.

### Kinderjubel um Kasper.

So viel Jubel, Lachen und Geschrei, wie am Sonntag nachmittag hat der Saal der Deutschen Bühne wohl selten erlebt; aber schließlich kommt das auch nicht alle Tage vor, daß die Hohnsteiner mit ihren Puppen und vor allem mit dem geliebten Kasper eine Kindervorstellung geben. Schon lange vor Beginn waren alle Plätze besetzt, denn die Kleinen hatten natürlich schon seit Mittag keine Ruhe mehr gegeben, um auch ja nicht zu spät zu kommen.

Endlich ging dann der Vorhang auf, d. h. eigentlich ging er nicht auf, sondern war sehr widerspenstig, und Peter, der Theaterdiener, mußte erst lange Kämpfe mit dem tückischen Ding führen. Aber schließlich konnte dann doch der stürmisch begrüßte Kasper auftreten. Furchtbar spannend war es, wie er mit seinem braven Freunde Seppl die gefährlichen Räuber überlistete und gefangen nahm und dafür eine hohe Belohnung erhielt. Und wie schaurig wurde es später im Walde, als ihn die Hexe Eulalia Klapperbein verzaubern wollte und sogar der Teufel mit Donnerkrachen und Blitzen auftrat. Doch dem tüchtigen Kasper kann keiner etwas anhaben, er bekommt zum Schluß doch das Hexenhaus und kann einen wunderhübschen Freudentanz mit seiner Großmutter aufführen.

Freilich, es wäre alles nicht ohne die Kinder gegangen, denn die spielten eigentlich die Hauptrolle. Voll Eifer erzählen sie dem Kasper immer wieder, was er einkaufen soll, denn er wirft ja alles durcheinander, begeistert antworten sie auf seine Fragen und singen seinen Triumphgesang mit. Die Räuber werden mit unfreundlichen Worten bedacht und furchtbar angeschwindelt, dafür werden dem Seppl die Antworten zugeflüstert, denn die Räuber könnten doch aufwachen. Die schrecklich anzuschauende Hexe erregt wohl doch ein wenig Furcht, einige ganz Kleine weinen sogar. Ein einziger entsetzlicher Warnungsschrei ertönt, wenn Kasper allzu vertrauensselig ist und hinterher macht sich die Spannung in begeisterten Zurufen Luft. Es ist nur schade, daß wir nicht einige Bilder aus dem Zuschauerraum als Andenken an diese zwei Stunden haben, sie wären der schönste Beifall für die Hohnsteiner.

Am Abend fand vor gleichfalls ausverkauftem Hause eine Vorstellung für die Erwachsenen mit allerlei Schwänken und Märchen statt.

### 66% Ermäßigung für Fahrten nach Zakopane.

Allen, die jetzt erst ihren Urlaub antreten oder noch einige freie Zeit zur Verfügung haben, bietet sich eine außerordentlich günstige Gelegenheit, die schönen Herbsttage in der Hohen Tatra zu genießen. Die Liga zur Unterstützung der Touristik veranstaltet nämlich eine Fahrt nach Zakopane, um für den „Goldenen Herbst in der Tatra" zu werben. In der Zeit vom 14. September bis 31. Oktober d. J. bekommt jeder, der im Besitz einer Teilnehmerkarte ist, 66 Prozent Eisenbahnermäßigung für die Fahrt nach Zakopane und zurück, außerdem berechtigt die Teilnehmerkarte zur einmaligen Fahrt mit der Drahtseilbahn auf den „Kasprowy Wierch". Die Teilnehmerkarten der Liga kosten 6,50 Złoty.

Ähnlich günstige Bedingungen bieten sich für eine Fahrt zur „Weinlese" nach Zaleszczyki. Hier sind für die Zeit vom 15. bis 27. d. M. verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. Auch hier erhält man unter den oben angegebenen Bedingungen 66% Eisenbahnermäßigung, doch kosten die Teilnehmerkarten nur 3 Złoty.

§ **Auf ihr 70jähriges Bestehen** konnte am 20. September d. J. die Firma Carl Rose Tief- und Betonbau-Ges. m. b. H., Berlin W 35, Bülowstr. 71, zurückblicken. 1866 in Bromberg gegründet, führte die Firma in den ersten Jahren vorwiegend Hochbauten aus. Zu dem Unternehmen gehörten Ziegeleien, Sägewerke, Zimmereien, Tischlereien, Schlossereien und Schmieden. Bald erfolgte aber die Umstellung auf Tief- und Betonbau. Die Übersiedlung der Firma nach Berlin erfolgte im Jahre 1920. Die Firma ist stets ein Familienunternehmen gewesen; Heute ist Dr. Hanns Rose in dritter Generation der alleinige Inhaber.

§ **Vor der verstärkten Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts, die in Wirsitz tagte, hatten sich der 31jährige Arbeiter Erich Teßmer und der 25jährige Landwirt Gerhard Lüneberg, beide in Skoraczewo Kreis Wirsitz wohnhaft, zu verantworten. Die Anklageschrift legt dem Teßmer zur Last, daß er im Oktober v. J. in Skoraczewo das Wohnhaus der Frau Frieda Erdmann angesteckt habe. Lüneberg ist angeklagt, den Teßmer zu der Brandstiftung überredet zu haben. An dem genannten Tage entstand in dem Wohnhaus der Frau Erdmann, das Lüneberg gepachtet hatte, ein Feuer, das sich sehr schnell verbreitete und auch die Nachbargehöfte bedrohte. Zuerst konnte die Ursache des Brandes nicht festgestellt werden. Anfang Juni d. J. meldete sich Teßmer bei der Polizei und gab an, daß er den Brand angelegt habe. Zu der Brandstiftung sei er von Lüneberg überredet worden, der ihm eine Belohnung von 250 Złoty versprach, dann ihm das Geld jedoch nicht auszahlte. Lüneberg habe ihm noch selbst ein Feuerzeug eingehändigt mit dem er auf den Dachboden stieg und damit herumliegendes Stroh in Brand setzte. Teßmer sowohl wie Lüneberg wurden daraufhin von der Polizei verhaftet. Vor Gericht bekennen sich beide Angeklagte zur Schuld. Lüneberg gibt an, daß er das Haus der Erdmann seit längerer Zeit gepachtet habe. Als die Pacht ablief und die Erdmann das Haus an einen anderen Pächter abgeben wollte, bemühte er sich vergeblich, weiter in dem Hause zu bleiben. Da seine Bemühungen keinen Erfolg hatten, faßte er den Plan, das Haus anzustecken. Das Gericht verurteilte nach Schluß der Beweisaufnahme den T. zu einem Jahr Gefängnis und den L. zu drei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren.

§ **Ein interessanter Meineidsprozeß** fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Auf der Anklagebank hatten zwei Polizisten, der vorläufig vom Dienst suspendierte 38jährige A. Stachowiak und der 37jährige pensionierte Polizist A. Janowicz, Platz genommen. Der letztere bekleidet zurzeit das Amt eines Schulzen in Zielonka, Kreis Bromberg. Zu dem Prozeß waren nicht weniger als 18 Zeugen aufgeboten worden. Die Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. In einer Alimentenklage gegen den Angeklagten Stachowiak wurde u. a. auch sein Kollege Janowicz vom Gericht als Zeuge vernommen. Seine Aussagen trugen dazu bei, daß das Gericht die Alimentenklage abwies. Die Klägerin erstattete darauf gegen Janowicz bei der Staatsanwaltschaft Anzeige, und beschuldigte ihn des Meineides und Stachowiak der Überredung zum Meineide. In dem jetzigen Prozeß bekennen sich beide Angeklagten nicht zur Schuld. Die Vernehmung der Zeugen erbrachte nicht den Beweis, daß die Angeklagten des ihnen zur Last gelegten Vergehens begangen haben. Der Staatsanwalt verzichtete deshalb auch nach Schluß der Beweisaufnahme auf die Stellung eines Strafantrages. Nach kurzer Beratung wurden beide Angeklagten freigesprochen.

### Vom unbekannten Pestalozzi

Wer hohe Klarheit hat, darf tiefes Dunkel haben.

*

Früher oder später, aber gewiß immer wird sich die Natur an allem Tun der Menschen rächen, das wider sie selbst ist.

*

Taten lehren den Menschen, und Taten trösten ihn — fort mit den Worten.

*

Heiliges Tun, von dir kommen alle Taten, und vom Nichtstun alle Untaten.

*

Nimm dem Vogel sein Nest, verdirb ihm sein Nest, so hast du ihm sein Leben verdorben; laß dem Volk seine Wohnstuben im Verderben, so läßt du ihm sein Leben im Verderben.

*

Alles Lernen ist nicht einen Heller wert, wenn Mut und Freude dabei verloren gingen.

*

So wichtig ist die Erhaltung des Frohsinns in meiner Nation, und darum ist es wahrlich keine Sünde, wenn auch der Arme seiner Frau in seiner Freude gern ein Huhn im Topf kocht.

§ **Beim Kohlendiebstahl angeschossen.** Als am Freitag früh ein Güterzug Bromberg passierte, sprang der 15jährige F. Adamczyk auf einen Wagen und begann, Kohle herabzuwerfen. Der Wächter hatte ihn bemerkt und gab mehrere Schüsse ab. Obwohl der Dieb sofort absprang, wurde er in die Brust und ins Bein getroffen und schwer verletzt. Erst nach einiger Zeit wurde er auf dem Felde gefunden und mit dem Rettungswagen in das Diakonissen-Krankenhaus gebracht.

§ **Auf der Straße zusammengebrochen** ist infolge eines Schwächeanfalls am Freitag nachmittag der 17jährige Laufbursche P. Richy. Er wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Sonnabend mittag stießen in der Burgstraße (Grodzka) ein Lastkraftwagen und ein Fuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeuge wurden nicht unerheblich beschädigt. — Am gleichen Tage fuhr der Radfahrer Tundowski auf dem Wilhelmstraße (Jagiellońska) gegen ein Personenauto, stürzte und wurde verletzt; das Fahrrad wurde schwer beschädigt. — Am Montag früh stürzte ein Radfahrer, der 22jährige Bäckergeselle J. Zieliński in der Kujawierstraße (Kujawska) schwer zu Boden, als er einem plötzlich einbiegenden Fuhrwerk ausweichen wollte. Der recht gefährliche Sturz lief aber noch glimpflich ab, weil Z. auf seine Gebäckkiste stürzte, die zwar in Trümmer ging, aber doch den Sturz abschwächte. Z. wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, aber bald darauf wieder entlassen. Das Rad wurde beschädigt. — Ein Auto streifte am Sonnabend abend in der Kujawierstraße (Kujawska) den Arbeiter F. Itczak und warf ihn zu Boden, so daß er recht bedenklich verletzt wurde. Die gewissenlosen Fahrer flüchteten, ohne sich um den Gestürzten zu kümmern.

§ **Ein roher Überfall.** Als am Montag nachmittag die in der Staatlichen Sperrplattenfabrik beschäftigte Arbeiterin Pielkowska durch den Karlsdorfer Wald auf einem Rade nach Hause fuhr, wurde sie von mehreren Rohlingen überfallen. Als sie sich verzweifelt zur Wehr setzte und in ihrer Angst laute Schreie ausstieß, ließen die Banditen schließlich von ihr ab und flüchteten. Die Arbeiterin, die schwere Verletzungen erlitten hatte, konnte sich zu ihrer Arbeitsstelle zurückschleppen, von wo sie ins Städtische Krankenhaus gebracht wurde. Die Polizei hat sofort die Verfolgung der Rohlinge aufgenommen.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Sonnabend wurde in der Wohnung von Frau Ciemnik Viktoriastraße (Królowej Jadwigi) 6 eingebrochen und eine Schreibmaschine im Wert von 800 Złoty gestohlen — In derselben Nacht stahlen Einbrecher aus der Wohnung des Restaurateurs Dzierzanowski Thornerstraße (Toruńska) 310 zwei Herrenanzüge im Wert von 300 Złoty. Der Frau Głogowska, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 24, war eine goldene Damenuhr gestohlen worden; es stellte sich heraus, daß das Dienstmädchen die Diebin war. — Am Freitagabend war bei Frau Lost Danzigerstraße (Gdańska) 170 ein Wohnungsdiebstahl vorgekommen. Den Bemühungen der Polizei gelang es, die Diebe festzustellen. Nach Protokollaufnahme wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt.

# Deutsche Vereinigung.

### Ortsgruppe Posen über 1000 Mitglieder stark.

Die Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung hielt Freitag abend im Deutschen Hause eine vom Vorsitzenden von Beyme geleitete, von rd. 250 Volksgenossen besuchte ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst erfolgte die Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern, so daß die Mitgliederzahl von tausend erheblich überschritten ist. Der Vorsitzende erstattete sodann einen Bericht über die Bromberger Hauptversammlung am 5. und 6. d. M.

Daran schlossen sich Ergänzungswahlen für den Vorstand. An Stelle des Herrn von Beyme wurde auf dessen Vorschlag Dr. Lück zum Vorsitzenden gewählt, während Herr von Beyme das Amt des Schriftführers übernahm. Dr. Lück wandte sich mit einem warmen Apell an die Volksgenossen, sich im Sinne des deutschen Volkstums zu betätigen, und schloß, nachdem der „Feuerspruch" gesungen war, nach 1½stündiger Dauer die harmonisch verlaufene Versammlung.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag der in den Staatsmühlen beschäftigte Arbeiter Jakubiak. Von einer Maschine wurden ihm zwei Zehe abgequetscht. Der Bedauernswerte wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Ein Totschlagsprozeß** fand vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts auf einer Außensession in Wirsitz statt. Zu verantworten hatte sich der 22jährige Knecht Szczepan Słojewski, wohnhaft in Sadke, Kreis Wirsitz. Die Anklageschrift legt ihm zur Last, daß er am 20. Mai d. J. in Sadke mit einem Holzknüppel dem 40jährigen Walerjan Banasiak einige Schläge über den Kopf versetzte, sodaß dieser wenige Tage danach verstarb. Bei dem Landwirt Boinski in Sadke wohnte der oben genannte Banasiak, der nicht ganz zurechnungsfähig war. An dem kritischen Tage setzte er sich im Garten auf den Rand des Brunnens. Die Ehefrau des Landwirts ermahnte ihn, sich vorzusehen, damit er nicht in den Brunnen stürze. Dies brachte den Schwachsinnigen derart in Wut, daß er einen Knüppel ergriff und damit auf die Frau losging. Zum Glück kam in diesem Augenblick ihr Mann in den Garten, der Banasiak den Knüppel entwand. Als er die erschrockene Frau aus den Garten führte, bemächtigte sich Banasiak nochmals des Stockes und versuchte, auf die Eheleute einzudringen. Słojewski, der dies beobachtete, sprang eiligst hinzu, entriß ihm den Knüppel und versetzte ihm damit einige Schläge über den Kopf. Vor Gericht bekennt sich der Angeklagte nicht zur Schuld. Er behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben, da Banasiak ihn selbst tätlich angriff. Er habe nicht die Absicht gehabt, den B. zu töten. Die Vernehmung der Zeugen ergab, daß der Angeklagte tatsächlich in Notwehr gehandelt hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten deshalb nur wegen Überschreitung der Notwehr zu 1½ Jahren Gefängnis.

### Kohlenfunde bei Kolmar?

Wie die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, wurden in den Lehmgruben der Ziegelei von H. Cegielski in Kolmar in einer Tiefe von etwa 10 Metern Kohlenlager entdeckt. Es soll sich nach Ansicht von Fachleuten nicht um beste Kohle handeln, dennoch soll sie für Industriezwecke, besonders zum Antrieb von Dampfmaschinen, zu verwenden sein. Die Nachricht von der Auffindung der Kohle hat, was sich gewiß denken läßt, in der ganzen Umgebung allgemeines Interesse hervorgerufen. (Es dürfte sich, was aus der Meldung nicht hervorgeht, bei diesen Funden sicher nicht um Steinkohle, sondern um Braunkohle handeln. — D. Red.)

### Mit dem Motorrad gegen die Deichsel — die Brust durchbohrt.

**Ein entsetzliches Motorradunglück ereignete sich auf dem Wege von Obersitzko nach Samter. Als diese Strecke am Montag abend der 25 jährige Motorradfahrer Baufeld aus Obersitzko entlangfuhr, kam ihm ein unbeleuchteter Wagen entgegen. Baufeld muß das Fahrzeug nicht gesehen haben, und fuhr so heftig auf die Deichsel auf, daß ihm diese in die Brust drang. Man brachte den Verunglückten in das Krankenhaus nach Samter, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Sein Begleiter, der sich auf dem Soziussitz befand, kam mit heiler Haut davon.**

ss **Bartschin**, 20. September. Ein Wächter des Gutes Wilkowo fand im Wald die Leiche einer etwa 40jährigen Frau, deren Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten.

□ **Crone** (Koronowo), 20. September. Am 19. d. M. gegen Abend verbrannten 2 Getreideschober der Witwe Proß in Skarbiewo. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brandstifter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Am 20. d. M. wurde bei dem Fleischermeister Albert Radtke eingebrochen; die Diebe entwendeten 130 Złoty aus der Ladenkasse, einen grauen Sommerpaletot und ein silbernes Zigarettenetui. Von den Tätern fehlt jede weitere Spur.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 22. September 1936.**

**Krakau** — 2,84 (2,81). Zawichost + 1,18 (+ 1,22). Warschau + 1,04 (+ 1,12). Plock + 0,78 (+ 0,85) Thorn + 0,93 (+ 1,05) Fordon + 0,94 (+ 1,06). Culm + 0,84 (+ 0,96) Graudenz + 1,08, (+ 1,18). Kurzebrak + 1,25 (+ 1,33). Piekel + 0,57 (+ 0,63), Dirschau — 0,52 (— 1,55). Einlage + 2,06 (+ 2,06). Schiewenhorst + 2,26 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Helga mit Herrn Ernst von Lehmann, Mathildenhöh, geben wir bekannt

**Eugen Naumann u. Frau Bertha,** geb. Rasche

Suchorecz, bei Zalesie
Kreis Szubin

Meine Verlobung mit Fräulein Helga Naumann, ältesten Tochter des Landrats a. D., Herrn Eugen Naumann und seiner Frau Gemahlin Bertha, geb. Rasche, beehre ich mich anzuzeigen

**Ernst von Lehmann**

Mathildenhöh, bei Mrocza
Kreis Wyrzysk

im September 1936. 6725

---

Am 19. d. M. verschied in Danzig mein lieber Sohn, unser lieber Bruder

# Bruno Wolff

im Alter von 44 Jahren. 6726

In tiefer Trauer

**Die Hinterbliebenen.**

Toruń, den 21. September 1936.

Die Beerdigung findet in Toruń am Mittwoch, dem 23. d. M., um 10 Uhr vormittags von der Basilika von St. Johann aus statt.

---

Am 20. d. M. entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutti, Schwiegermutter und Großmutter

# Rosa Rutkowski

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Franz Rutkowski.**

Bydgoszcz, den 22. September 1936.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. September, um 5 Uhr, von der Leichenhalle des Bleichfelder Krankenhauses aus statt. 6742

---

## Die Landwirtschaftliche Winterschule in Środa

ist die einzige in der Wojewodschaft Posen mit deutscher Unterrichtssprache. Der Unterricht beginnt am 5. November. Es werden Landwirtssöhne aufgenommen im Alter von 17 bis 24 Jahren. Das Schulgeld für einen Kursus beträgt 25.— zł und Unterkunft und Beköstigung in der Stadt 45.— bis 60.— zł, im Schulinternat 30.— zł.

Anmeldungen werden bis 20. Oktober angenommen. 6721

---

## Hallo! Hallo! Kinderheim Toruńska 17

Allen gütigen Spendern sage ich herzlichen Dank für die **bereits gespendeten 8 Zentner Fallobst.** Leider ist damit erst die Hälfte gedeckt, so daß ich herzlichst bitte, die noch fehlenden

**8 Zentner Fallobst**

gütigst spenden zu wollen. Jede Gabe wird dankbar angenommen.

**„Ein vergelt's Gott"** für alles, was da kommt sagt die Kindermutter

**Diakonisse Olga Schmidt.**

---

Kostenlose Einsicht der Ziehungsliste.
**Lose zur nächsten I. Klasse schon erhältl.**
Kollektur K. Rzanny, Gdańska 25. Telef. 33-32

## Hauptgewinne der 36. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

10. Tag. Vormittagsziehung.

**10000 zł.** Nr.: 119025.
**5000 zł.** Nr.: 30708 45505 116229 117688 124268.
**2000 zł.** Nr.: 40243 44937 50442 60142 60733 64288 68873 69122 70838 76488 96408 96888 108197 119910 138616 151942 152084 169605 170568 192782.
**1000 zł.** Nr.: 3934 21579 37482 52803 65962 76500 90554 91016 91959 96443 102116 115964 129024 130746 137006 140231 148241 153453 157801 161975 164013 164311 187261 189710.

10. Tag. Nachmittagsziehung.

**25000 zł.** Nr.: 180941.
**10000 zł.** Nr.: 857 21864 43201 144762.
**5000 zł.** Nr.: 12279 18024.
**2000 zł.** Nr.: 35688 39777 67561 68128 91340 101951 109095 117530 123284 125033 130293 136145 145630 174862 185952.
**1000 zł.** Nr.: 1242 2505 7394 11011 13875 21642 22559 31160 49689 51724 61347 63346 66417 70049 71104 83877 84211 94667 96427 99174 99862 107511 108443 108813 125205 140509 145381 149288 157743 165880 174747 176740 178279 185268 188564 192489.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31, feststellen.
**20000 zł.** Nr.: 19512 134973 154269.

---

Hiermit nehme ich meine **Anschuldigung,** die ich gegen Frl. **Käte Lange, Poniatowo,** erhoben habe, **reumütig zurück. M. Meister.** 3029

## Klavier-Unterricht

an Anfänger erteilt. Klavier zum Ueben Stunde 30 gr. 4032
**Grunwaldzka 65,** m. 4.

**Damen** z. Zuschneidekursus nehme noch an. Preis ermäß., nur 35 Zł. 2818
**Schneidermeisterin,** Warmińskiego 10—4.

**Korsetts**
**Gesundheits-Gürtel**
25% billiger. 2636
**ul. Dworcowa 40.**

## Stahldrahtseile

für Transmission und Dampfflug empfiehlt
**B. Muszyński, Seilfabrik, Gdynia 4.** 6319




## Berlin-Besucher!

**Pension Wagner**
**Berlin W 30, Bayreutherstr. 10,** am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. Bavaria 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.** 2685

---

**Radio-** Anlagen, Umarbeitungen sowie elektrische Lichtanlagen führt billig aus
Konzessionierte Firma für Radio und Elektrotechnik 3004
**Kurt Marx, Bydgoszcz,**
**Nowodworska 51. — Telefon 1476.**

## Offene Stellen

### Eingeführter Reisevertreter

zum Besuch von **Apotheken, Drogerien** und **Großhandlungen** von leistungsfähiger pharmazeutischer Fabrik u. Drogengroßhandlung für den **Bezirk Pommerellen** zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. **G 6734** an d. Gst. d. Z. erb.

### Brennerei-Verwalter

sucht von sofort 6727
**Majorat Orle, poczta Mełno**
powiat Grudziądz.

**Fuhrleute**
für Ziegelabfuhr **gesucht.** Unterkunft vorhanden. 6733
**A. Medzeg, Fordon.**




---

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**

Markisenstoffe :: Kokosläufer
**Erich Dietrich**
**Bydgoszcz, Gdańska 78.** 5757

**Von sofort** tüchtiger, selbständiger, lediger

### Oberinspektor

deutsch-polnisch sprech. **gesucht.** Nur erstklass. Referenzen werden berücksichtigt. 3013
**H. Modrow,**
**Gwiżdżyny,**
Saatzuchtwirtschaft.

**Mechaniker— Chauffeur**
unverh., nur mit besten Referenzen zum 1. 10. gesucht. **Feldt, Kowróz,** p. Ostaszewo, powiat Toruń. 6720

### Gärtnergehilfe

vom 1. 10. sucht 3028
Szulerecka, Podleśna 6 (Rupienica).

Gesucht zum 1. Oktober **Schneiderjungfer** die Glanzplätten, Wäschebehandlg. übernimmt. Servieren u. etw. Hausarbeit erwünscht. Gehaltsanspr., gut. Zeugn. zu richten an 6698
**Frau Würtz,**
**Kokoszkowy, Starogard.**

Gesucht nach Łódź gute **Köchin,** welche teilweise Hausarbeit übernimmt. Polnische Sprache Beding. Bewerb. mit Zeugnisabschrift., Bild und Gehaltsford. unter **C 6716** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

### Stütze

die gut kocht, mit sämtlich. Arbeit. vertraut ist und bereits im **Restaurationsbetrieb** tät. war, für ein 6730

### Lokal in Danzig

ab 1. od. 15. 10. **gesucht.** Ang. u. **S 5** a. Fil. „Dt. Rundschau", **Danzig,** Holzmarkt 22.

Ges. z. 1. 10. aufs Land
**1. Stubenmädchen**
mit guten Nähkenntn. sowie
**1 Küchenmädchen.**
Bewerbung. u. **E 6719** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Aufwartung** 6744
f. Büroräume sof. ges.
**Hammer,** Chrobrego 13.

## Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt** sucht bei bescheidenen Anspr. sofort **Stellung** als **verheirateter**

### Wirtschafter.

Gefl. Offert. u. **H 2839** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

### Berufslandwirt 6711

29 J. alt, evang., ledig, sucht ab 1. Oktober od. spät. Stellg. In letzter ungekündigter Stellg. über 6 J. tätig gewes. Gute Zeugn. u. Empf. vorhand. Gefl. Zuschr. a. d. **Evg. Pfarramt Lewiczynek** p. Lewice p. Nowy Tomyśl erb.

### Landwirtssohn

29 Jahre a., evgl., beid. Sprachen mächtig.
**sucht Stellung**
ab 1. oder 15. 10. 36 als **Wirtschafter od. Waldhüter.** Zeugn. vorhand. Zuschriften unt. **R 2992** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger
**Brennerei-gehilfe**
**sucht Stellung.**
Offerten unter **H 2973** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

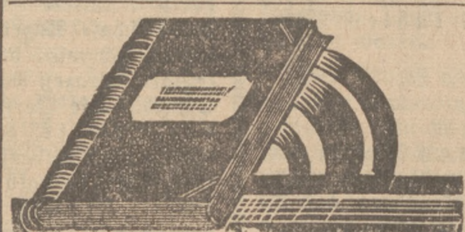
Jüngerer
### Handlungsgehilfe

in Genossenschaft. tätig gewes., firm in Buchf., Maschinenschr., Korrespond. usw., mit allen Büroarb. vertr., Dtsch. u. Poln., i. ungek. Stell., an selbst. Arbeit. gew., **sucht** zum 1. 1. 1937, evtl. früh. **Stellung,** auch **als Buchh.** Ang. m. Gehaltsangabe unter **J. 3031** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 10. 1936 od. später Stellung als
**Müllergeselle.**
Bin 24 J. alt, evangel. u. militärfrei. Gutes Zeugnis vorhand. Off. u. **Z 3004** a. d. Gst. d. Z.

---

Neu eingegangen:
**Linoleum** für Fußboden- und Tischbelag
in verschiedenen Farben u. Stärken
Ganz moderne Inlaid-**Teppiche**
Vorleger und Läufer 6724
Dasselbe in Druckware und Stragula.
**Sehr preiswert.**
**Tapeten** in allerneuesten vornehmen Mustern
Resttapeten äußerst billig
Wachstuche - Tischdecken, Läufer
In allen Artikeln reichhaltiges Lager.
**Otto Klann**
Bydgoszcz, Dworcowa 15. Tel. 3828.



# Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher

*Stark herabgesetzte Preise!*

Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert

**A. Dittmann** T. z o. p.
Telefon 3061. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

---

**Zahntechniker,** ledig, mit operativen Kenntnissen, gut empfohlen, **sucht von sofort Stellg.** Offerten an **Berufshilfe T. z., Grudziądz,** ulica Groblowa 21. Tel. 1246.

### Schweizer

led., **sucht** v. sof. od. 1. 10. **Stellung. B. Cieplinski, Bydgoszcz, Pagórek 12.**

### Stelle als Portier oder Hausdiener

gesucht. Off. unt. **U 6272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsche, staatl. gepr.
**Säuglings- und Kleinkinderschwester**
30 Jahre alt, mit poln. u. franz. Sprachkenntnissen, beendet am 1. Oktober die 3jährige Erziehung d. Prinzenkind. Bourbon-Siziles Eventuelle Angebote bitte an **Schwest. Marta Przystań,** poczt. Nowa-Wieś, k. Ostrołęki. 6677

Absolvent. ein. Frauen-Gewerbeschule m. dtsch. u. poln. Sprache **sucht Stellung als**
**Verkäuferin**
3jähr. Praxis in einer Verkaufsgenossenschaft Gefl. Offert. unt. **Z 6680** an d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Evgl., gewandtes Mädchen sucht vom 1. 10. od. später Stellung als
**Wirtschaftsfräulein oder Jungwirtin**
Off. unt. **K 2981** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

**Aelteres Fräulein** möchte kleinen frauenlosen Haushalt führen gegen Taschengeld. Off. unter **A. 6686** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junge gebildete Dame sucht Stellg. v. 1. Oktb. oder später als
**Haustochter**
oder **Gesellschafterin**
Gehe auch zu einzelner Dame. Deutsche Sprachkenntn., Kenntnisse in Hauswirtsch., Krankenpflege u. Handarbeiten, gegen Taschengeld. Off. u. **M 6516** an d. Gst. d. Z.

Gebildetes, junges **Mädchen,** gut vertr. mit schriftlich. Arbeiten, **sucht Stellung als Haustochter.** Off. unt. **D 6570** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bescheidene, arbeitswillige **Haustochter sucht Stellung.** Off. unter **C 6569** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

### Evangl. Mädchen

vom Lande, 17 Jahre alt, sucht vom 1. 10. oder später Stellung unter Anleitung der Hausfrau, um sich in allen häuslichen Arbeiten, wie auch im Kochen zu vervollkommnen. Off. unter **E 3019** a. d. G. d. Z. erb.

### Besseres Mädel

**sucht Stellung** im Geschäft, hilft a. im Haushalt. Frdl. Angeb. unt. **D 6717** a. d. Gst. d. Zeitg.

**Suche** von sofort hier in Bydgoszcz **Stellung** als
**Kindermädchen.**
Offerten unter **S 2939** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelisches, ehrliches **Mädchen,** 20 J. a., mit etw. Kochkenntn., **sucht** von sofort **Stellung,** am liebsten in Bromberg od. Umgeb. Offerten unter **O 2928** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild., evgl., zuverläss.
**Mädchen v. Lande**
**sucht Stellung** zur Gesellschaft od. Unterstütz. der Hausfrau, od. zur älteren Dame. Offerten unter **W 6679** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Dauerstllg. als **Hausmädchen** v. sof. od. 1. 10, m. all. Hausarb. wie Kochen vertr. **Pomorska 41 m. 8.** 2995

### Waise sucht Stellg.

in Stadt- od. Gutshaushalt. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter **B 2885** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## An- u. Verkäufe

Verkaufe oder vertausche mein 6741
**Mühlengrundstück**
mit 16 Morgen Land gegen bar oder gleichwertig in Deutschland. Wert ca. 25 000 zł.
**Erich Deick, Książki,** pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Zu verkaufen **Haus** mit 3 Morg. Obstgart., Fabrikräumen, an der Straßenbahn. 3023
**Pierackiego 57.**

**Kolonialwaren-Geschäft**
möglichst alt eingef., von sof. od. ab 1. 1. 37 zu kaufen gesucht. Gute Lage mit deutsch. Landkundschaft erwünscht. Offerten unter **F 3021** an die Gst. d. Ztg. erb.

**Gut gehendes Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft**
schön geleg., ohne Konkurrenz, verzugshalber billig abzugeben. Off. unter **D 3018** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

**Kolonialwar.-Gesch.**
für 3000 Złoty sofort zu verkaufen **Bydgoszcz,** Pomorska 12/3. 2967

**Bauplatz** 945
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26,** part. l.

---

# TATRA-AUTO

| | | |
|---|---|---|
| Typ 57 | 4 Cyl. zł | 7.900 |
| „ 75 | 4 Cyl. zł | 11.600 |
| „ Detra | 4 Cyl. zł | 10.300 |

## MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,75 PS, das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

## BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst

**WUL-GUM**
**A. KWIATKOWSKI,**
**Poznań, W. Garbary 8,**
Tel. 1864. 6007

Instandsetzung abgefahrener Reifen.
**Vulkanisieranstalt.**
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

### Grundstücksverkauf

**Gruczno (Kreis Świecie, Pomorze),** massiv, erstklassig gebaut, 10 Wohnräume, Ställe, Hof, gr. Keller, Garten, schuldenfrei (bish. Postgebäude), sofort v. Danziger zu **verkaufen.** Barauszahlung 15000 Dzg. Gld. od. Złoty. Auskunft u. Verhandlungen durch Güteragent Herrn **F. Sarnetzki, Tczew,** ulica Podgórna 22. 6732

**Verkaufe** oder **Tausche** nach **Berlin**
**Wohn- und Geschäftshaus**
erstkl. Objekt, gut verzinsl., in lebh. Stadt von 3000 Einwohnern. Erforderlich 27 000 zł. — Offerten unter **W 2948** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Petkuser Saatroggen**
1 Absaat, einwandfrei geerntet, abzugeben mit 9,50 Złoty pro Ztr. Zur Anerkennung nicht angemeldet. 6401
**Stockmann, Olszewka, p. Przepałkowo,** pow. Sępólno.

Drei pa. hochtragende
**Herdbuchsterken**
verkauft 6710
**B. Nickel, W. Lubień,** p. Grudziądz. Tel. 1408. Vormeldung.

Gute junge **Milchkuh**
in 2 Wochen kalbend, verkauft **Windmüller, Stary Toruń.** 6690

**Bernhardiner** fünf Mon.
sehr wachsam, zu verk. **Maaß,** Kordeckiego 31.

**10 Gänse**
verkauft **Nachtigall, Dolna Grupa.** 6728

### Kaufe ein Klavier

Angebote unt. **G 3022** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Schlafzimmer, Bettst., Spinde, Küch., Schreib**tisch verkauft billig 2936
**Nakielska 15,** Tischlerei.

**Kompl. Ladeneinrichtung, 2 Rolljalousien** als Schaufensterschutz, **gr. Koksofen u. Anthrazitofen, Mannequin** für Schneiderei, **Schneidertische, Regale, Bügelöfen** für Gas u. Kohle u. viel. and. zu verkauf. **Gdańska 30, W. 3.** 6566

**Kutschwagen**
preiswert zu verkaufen
**Hetmańska 25.** 3027

**Herrenrad**
erstklassig, fast neu, bill. zu verkaufen 3024
**Sobieskiego 9,** Whg. 6.

**Kaufe**
alten, ausrangierten
### Dampfkessel

Offerten Ann.-Expedit. „Par", Poznań, unter **Nr. 57,154.** 6729

### Flammenrohr-Kessel

40—60 qm Heizfläche zu kaufen **gesucht.** Ang. mit Beschreibung u. Preis unt. **Nr. 6695** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

### Dampf-Dresch-Kasten

ca. 56 Zoll, auf Kugellager, betriebsfertig, fast neu, preiswert abzugeben. 6723
**Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz.

**Kartoffel-Sortier-Zylinder** (Pollert), Leistung stündlich 8708
bis 2500 Kilo 135.— zł
„ 4750 „ 240.— „
„ 8000 „ 540.— „
Frankolieferung!
**Markowski, Poznań,** Jasna 16, Landmaschinen

**Fruchtpresse**
zu verkaufen. 2059
**Fordońska 25.**

Kaufe gebrauchte
**eiserne Oefen, groß.**
Offerten unter **A 2952** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

## Wohnungen

**5 Zimmer,** renoviert, sofort zu verm. **20 Stycznia 10,** beim Wirt. 2977

**Parterre-3-Zimmer-Wohng.**
p. 1. 10. 36 ohne Bad zu verm. Offert. u. **G 2971** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Zwei Zimmer u. Küche**
gleich zu vermieten.
**ul. Ks. Skorupki 13,** im Laden. 2984

Für alte, sehr saubere Frau eine sonnige
**unmöblierte Stube**
zu miet. ges. nur in der Altstadt. Pünktl. Zahl. Offerten unter **W 6654** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Möbl. Zimmer

**2 möbl. Zimmer**
**m. Küchenbenutz. z. vrm.**
**Al. Mickiewicza 1, W. 5.**

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten 3026
**Gdańska 103,** Whg. 5.

**Möbl. Zimmer**
ganz einf., m. klein. eis. Ofen, ab 1. 10. gesucht. Gefl. Angeb. u. **C 3016** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Kleines möbl. Zimmer**
gesucht. Off. u. **F 6722** an die Geschst. d. Ztg.

## Pachtungen

**Gute Brotstelle**
Gasthof zum Adler — **Kalthof,** Freie Stadt Danzig, am Bahnhof geleg. Restaurations-, Vereins-, Fremdenzimmer Autogarag., Unterfahrt, Ausspannung, Garten usw., ab 1. 1. 37, evtl. früher an kapitalkräftigen Pächter neu zu **verpachten.** 654
**O. Meyer,**
**Grudziądz, M. Focha 4.**

# Pommerellen.

22. September.

## Graudenz (Grudziądz)

### Während der Sportwoche

fanden auch leichtathletische Wettbewerbe der Mittelschüler statt, die folgende Ergebnisse hatten:

Mädchen: 60 Meter (Jüngere): 1. Meyer zu Bexten 9,2 Sek., 2. Stachnik, 3. Böckler (alle Goethe-Schule). — 60 Meter (Ältere): 1. Grechowicz (Mädchen-Gymnasium) 9 Sek., 2. Ilse Conrad (Goethe-Schule), 3. Morawska (Mädch.-Gymn.). — 100 Meter (Ältere): 1. Irmgard Conrad 14 Sek., 2. Böckler, 3. Ilse Conrad — (alle Goethe-Schule) — 4×75 Meter: 1. und 2. Goethe-Schule.

Knaben: 60 Meter (Jüngere): 1. Mac (Math.-naturwissenschaftl. Gymn.) 7,9 Sek., 2. Chrząttowski, 3. Mokszki. — 100 Meter (Jüngere): 1. Konopkiewicz (Klass. Gymn.) 12,2 Sek., 2. Mac, 3, Sontowski. — 100 Meter (Ältere): 1. Stanisławski (Klass. Gymn.) 11,4 Sek., 2. Derdowski, 3. Cybulski. — 400 Meter (Ältere): 1. Höltzel (Goethe-Schule) 54,4 Sek., 2. Kerber (Goethe-Schule) 55,8 Sek., 3. Paderewski. — 1500 Meter (Ältere): 1. Wojciechowski (Math.-nat. Gymn.) 4,42 Min., 2. Kerber (Goethe-Schule) 4,42,4 Min., 3. Ehlert (Goethe-Schule). — 4 × 75 Meter (Jüngere): 1. Math.-nat. Gymn. 36 Sek., 2. Klass. Gymn. 36,2 Sek., 3. Goethe-Schule 38 Sek. — 4 × 100 Meter (Ältere): 1. Math.-nat. Gymn. 46 Sek., 2. Goethe-Schule und Klass. Gymn. je 47,6 Sek. — Olympische Staffel: 1. Goethe-Schule 3,43 Min., 2. Math.-nat. Gymn. 3,43,2 Min. *

---

× **Vom Telephon und Telegraphen-Amt in Graudenz** wird darauf hingewiesen, daß das gegenwärtig in Bearbeitung befindliche Verzeichnis der Telephonabonnenten für das Jahr 1937 nach dem Stande am 1. Oktober d. J. geschlossen und danach in Druck gegeben wird. Es ist zu empfehlen, daß neu hinzutretende Abonnenten schon jetzt ihre Meldungen machen möchten, da nach dem 1. Oktober die Aufnahme der Namen lediglich im Anhang zum Verzeichnis erfolgt. Weiter erklärt das Amt, daß die Stellung eines Installationsantrages zur Anlegung der Telephonstation im Laufe des Monats September noch nicht verpflichtet. Der Termin der Inbetriebnahme der Station kann vereinbart werden; doch muß die Anlage spätestens im Dezember erfolgen. *

× **Sein 7. Lebensjahrzehnt** beendet am Sonntag, 20. d. M. der Friseurmeister Karl Baumgart, Unterthornerstr. (Toruńska) 25. Im Jahre 1883 kam der aus Marienwerder gebürtige Jubilar nach Graudenz, war hier bis 1886 als Gehilfe tätig, und arbeitete dann in anderen Orten. 1891 kehrte er wieder nach Graudenz zurück, wo er seitdem ununterbrochen sein Geschäft betreibt. Herr Baumgart ist ein langjähriges, treues Mitglied seiner Innung und erfreut sich allgemeiner, verdienter Beliebtheit. *

× **Seiner schweren Verletzung erlegen** ist in der Nacht zum Montag im Krankenhause der Dachdecker Alfred Mianowicz. Wie mitgeteilt, hatte er die Verwundung während eines Wirtshausstreits von einem Gegner, dem Landwirt und Händler Gediga aus Dragaß bei Graudenz, durch einen Revolverschuß erhalten. *

× **Straßenunfall.** In der Brombergerstraße (Bydgoska) wurde am Sonntag die achtjährige Marta Klas, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 17, von einem Radfahrer aus Ruda, Kreis Culm, angefahren und brach sich das linke Bein, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. *

× **Unfall auf dem Städtischen Sportplatz.** Während der leichtathletischen Vorführungen am Sonntag brach an der Tribüne die Treppe, auf der sich zuschauendes Publikum befand, durch. Infolgedessen erlitt der 54jährige Jan Pietrasiński, Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) 13, einen Armbruch. Ferner erlitt Władysław Bayer, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 14, leichte Verletzungen. *

× **Unehrliche Lehrlinge.** Bestohlen wurden der Schuhmacher Zygmunt Rudziński, Lindenstraße (Legionów) 61, nach und nach um Leder, dessen Wert er mit 200 Złoty angibt. Als Täter bezeichnet er zwei bei ihm in der Lehre befindliche Jünglinge. — Einbrecher stahlen der Lidja Kowalska, Schützenstraße (M. Focha) 24, Kleidung im Werte von 500 Złoty, sowie bei Aniela Kosińska, Unterbergstraße (Podgórna) 17, Bettzeug im Werte von 12 Złoty. *

× **Wegen Totschlags** hatte sich vor dem Bezirksgericht der 30jährige Bronisław Wiciński aus Dubielno, Kreis Schwetz, zu verantworten. Am 15. Juli d. J. kam es zwischen dem Angeklagten und seinen Schwagern, den Brüdern Aniszewski auf dem Felde zu einem Streit. Die beiden Aniszewskis, die mit Sensen und Steinen bewaffnet waren, schlugen so heftig auf W. ein, daß dieser flüchten mußte. Er lief ins Wohnhaus, bewaffnete sich mit einer Flinte, und drohte zu schießen, wenn sie nicht von ihm ablassen wollten. Dessenungeachtet drangen die Gewarnten auf ihn ein. Da übermannte den Angegriffenen die Wut, er schoß, und die ganze Ladung Schrot traf den Jan Aniszewski, der nach kurzer Zeit verstarb.

Der Angeklagte gab in der Verhandlung seine Tat zu und behauptete, daß die ganze Schuld an dem in seiner Familie herrschenden Unfrieden die Schwiegermutter und deren Sohn Maksymiljan trügen, die ihn unaufhörlich maltretierten. Das berücksichtige übrigens auch schon der Anklageakt, der angibt, daß die Tat in großer Erregung und als Folge der unerquicklichen Verhältnisse geschehen sei. Die Zeugen sagten für den Angeklagten sehr günstig aus. Das Gericht ordnete in Berücksichtigung dieser erheblich zugunsten des Angeklagten sprechenden Momente seine Freilassung aus der Untersuchungshaft an und verkündete, daß die Bekanntgabe des Urteils am Mittwoch, dem 23. d. M., erfolgen werde. *

---

## Thorn (Toruń)

* **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonntag früh 1,18 und Montag früh 1,05 Meter über Normal. — Schlepper „Kołłątaj" startete mit einem Kahn mit Zucker und einem mit Heringen und Reis nach Warschau, Schlepper „Zamoyski" mit einem leeren und einem mit Sammelgütern beladenen Kahn nach Danzig. Schlepper „Jupiter" traf ohne Schlepplast aus Włocławek ein und fuhr hernach mit einem Kahn mit Mehl nach Warschau ab. Gleichfalls aus Włocławek traf Schlepper „Leszek" mit drei Kähnen Getreide ein, der noch einen Kahn mit Mehl und Getreide hinzunahm und dann nach Danzig weiterfuhr Schlepper „Bawarja" brachte einen mit Gurken und zwei mit Getreide beladene Kähne aus Warschau und Schlepper „Spółdzielnia Wisła" nahm diese nach Danzig mit.

t **Polnischer Sängerbesuch aus Deutschland.** Der polnische „Nowowiejski-Chor" aus Allenstein traf am Sonntag vormittag per Autobus in Stärke von etwa 50 Personen in Thorn ein und trat gleich darauf zu einem Konzert vor das Mikrophon des Thorner Senders. Nach Inaugenscheinnahme der Rundfunkstation verschönten die Gäste einen Gottesdienst in der St. Marienkirche durch ihren Gesang und sahen sich dann unsere alte Weichselstadt an, um nach dem im „Artushof" eingenommenen Mittagessen nochmals auf dem Altstädtischen Markt (Rynek Staromiejski) vor einer großen Zuhörermenge zu singen. Der Abend sah die herzlichst begrüßten polnischen Sänger aus Deutschland als Gäste der Thorner Gesangvereine im „Polnischen Vereinshaus" (Dom Społeczny). **

‡ **Straßenunfall.** An der Ecke Culmer Chaussee und Graudenzerstraße (Szosa Chełmińska und ul. Grudziądzka) überfuhr ein Personenauto den Bergstraße (ul. Podgórna) Nr. 3 wohnhaften 72 Jahre alten Karol Landratkiewicz. Der Greis wurde mit leichten Verletzungen durch den Führer des Kraftwagens, dessen Namen unbekannt ist, nach Hause gebracht. **

t **Aufgeklärtes Verbrechen.** Im Zusammenhang mit unserer Notiz in der Sonntagsnummer können wir heute nachtragen, wie sich nach den bisherigen behördlichen Ermittlungen die Bluttat in dem Wäldchen am Bahnhof Schulstraße (Toruń Zachodni) zugetragen hat. Der verstorbene Bureaugehilfe Feliks Sikorski ging am Abend des 19. August mit einem Bekannten in dem Wäldchen spazieren. Plötzlich bemerkten sie ein Pärchen, das sich in dem abgelegenen und menschenleeren Wäldchen ganz unbeobachtet glaubte. S. schlich sich heran und störte die beiden. Der überraschte Mann ließ sich dies nicht gefallen und ging auf Sikorski los. Es kam zu einem Handgemenge, wobei Sikorski den ersten Messerstich erhielt. In diesem Augenblick bemerkte er, daß sein Begleiter das Weite suchte und rief ihm zu: „Nicht weglaufen!" Dann wurde Sikorski das zweite Mal gestochen und wandte sich mit dem Aufschrei: „O Jesu!" zur Flucht. Der Täter floh darauf mit seiner Begleiterin auf einem Fahrrad. Der schwerverletzte S. schleppte sich nun durch das Wäldchen bis zur Schulstraße (ul. Sienkiewicza) und brach hier zusammen. Er wurde von Soldaten gefunden, auf deren Veranlassung ihn sodann das Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus brachte, wo er nach drei Stunden verstarb. **



t **Aus dem Gerichtssaal.** Die in Gurske (Górsk), Kreis Thorn wohnhafte Besitzerin Margarete Wichert hatte sich neulich wegen unbefugten Waffengebrauchs vor dem Burggericht zu verantworten, das sie zu einem Monat Arrest und Tragung der Gerichtskosten verurteilte. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Auf dem von ihr verpachteten Grundstück, auf dem sie aber selbst noch wohnt, ist der Schweizer Stanisław Binasz beschäftigt. Zwischen den beiden kam es wiederholt zu Reibereien. So hat z. B. nach der Aussage einer Zeugin B. einmal versucht, die Angeklagte mit einem Gummiknüppel zu schlagen. Als es am 27. Juni wieder einmal zu einem unliebsamen Auftritt zwischen den Genannten kam, drohte die Angeklagte mit einer Schußwaffe und gab dann auch zwei ungezielte Schüsse ab. Die Angeklagte verteidigte sich damit, daß sie nicht die Absicht hatte, den B. zu treffen, sondern daß sie ihm nur beweisen wollte, daß sie sich als Frau nichts gefallen lasse. — Weibliche Eitelkeit brachte einem 17jährigen Backfisch von hier die erste Bekanntschaft mit der Gerichtsbehörde. Das junge Mädel wollte sich von ihrer Base eine Kostümjacke und ein Paar Schuhe ausleihen und nahm diese Sachen einfach an sich, als sie die Verwandte nicht zu Hause antraf. Die Kusine betraute nun einen Bekannten mit der Aufklärung dieses „Diebstahls" und dann nahm sich auch die Polizei der Sache an, so daß die „Entleiherin" sich letzten Endes auf der Anklagebank im Burggericht wiederfand. Ihr „Scherz" fand nicht die Billigung des Gerichts und so mußte sie sich als Strafe 4 Wochen Arrest zudiktieren lassen, wobei ihr aber ein dreijähriger Strafaufschub gewährt wird. **

‡ **Wegen Flucht aus dem Fordoner Gefängnis** wurde eine Person in Thorn festgenommen. Ferner wurden eine Person wegen Diebstahls verhaftet, drei weitere Personen unter Diebstahlsverdacht ins Polizeiarrest eingeliefert. — Sonst verzeichnet der Polizeibericht aus Stadt- und Landkreis Thorn noch dreizehn Kleindiebstähle, von denen elf noch ihrer Aufklärung harren, zwei Fälle unrechtmäßiger Aneignung einen Betrug, vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und vier Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Wegeordnung. **

## Konitz (Chojnice)

tz **Schwerer Zusammenstoß. In der Nähe der Ortschaft Lubnia fuhr der Lehrer Napiórski aus Neumark an einer Straßenkreuzung mit seinem Motorrad auf das Personenauto des Vikars Gajkowski. N. flog mit dem Kopf durch die Glasscheibe der Autotür und wurde einige Meter mitgeschleift. Er erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Sein Beifahrer und der Geistliche kamen mit dem bloßen Schrecken davon.** +

tz **Bei den letzten Segelregatten** in Bromberg errang Hans Kaletta in der 10qm-Klasse zum zweiten Male den ersten Preis. Er erwarb dadurch die Meisterschaft von Bromberg in dieser Klasse und gelangte in den endgültigen Besitz des Wanderpokals. In der Klasse „P 7" errang Herr Mischke den ersten Preis. In der 15qm-Klasse und im Trostfahren belegte Herr Lemanczyk den zweiten Platz. +

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 21. September. Infolge Unvorsichtigkeit sein Leben einbüßen mußte das mehrjährige Söhnchen des Landwirts Pahlke aus Piwnitz. Es fiel beim Spiel in einen Torfgraben und ertrank. — Unbekannte Täter stahlen aus dem Maschinenschuppen des Landwirts Basikowski in Schönfließ einen Kartoffelpflug.

x **Neuenburg** (Nowe), 13. September. Als am Freitag abend ein Motorrad mit Beiwagen die Chaussee bei Treul (Trejl) entlangfuhr, brach eine der Verbindungsstangen und das Motorrad wurde gegen einen Baum geschleudert. Ein junges Mädchen, das auf dem Soziussitz saß, erlitt erhebliche Kopfverletzungen und mußte in das Neuenburger Krankenhaus gebracht werden. Die anderen beiden Fahrer wurden nur unbedeutend verletzt.

a **Schwetz** (Świecie), 20. September. Vor einigen Tagen brach bei dem Landwirt Maciąg in Gruppe Feuer aus, das in kurzer Zeit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit dem gesamten Inventar vernichtete. Der Schaden beträgt 12000 Złoty.

v **Vandsburg** (Więcbork), 21. September. Diebe drangen in den Pferdestall der Frau A. Glaser in Pempersin ein, von wo sie dem Knecht das Fahrrad entwendeten. — Die Verpachtung der Gemeindejagd Hohensee (Czarnuń) erfolgt am Sonnabend, dem 26. d. M., um 13 Uhr im Schulzenamt dortselbst.

z **Zempelburg** (Sępólno), 20. September. Der letzte Wochenmarkt brachte Butter zu 1,00 Eier zu 1,10.

v **Zempelburg** (Sępólno), 21. September. An einem der letzten Abende wurden dem Landwirt Hans Schmidt in Waldau ein Pferdegeschirr, eine Lederschürze vom Kutschwagen und drei Säcke gestohlen.

---

# Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Blutige Rache einer Mutter.

In der Warschauer Vorstadt Praga stand der 21jährige Lackierer Józef Żurek im Gespräch vor einer Restauration in der Brzeskastraße. Plötzlich trat an Żurek eine ältere Frau heran und gab auf ihn aus einem Revolver mehrere Schüsse ab. Die Täterin gab daraufhin freiwillig die Waffe ab. Żurek wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. Festgestellt wurde, daß die Verbrecherin die 46jährige Helena Działyńska war, deren 19jähriger Sohn von Ż arg verprügelt worden war. Dafür hatte die Mutter des Burschen nun Rache genommen.

### Skandal in einem Warschauer Kino.

Im Zentrum Warschaus ist es, wie die polnische Presse meldet, im Kino „Atlantik" zu einem unerhörten Skandal gekommen. Im Zusammenhange mit den jüdischen Feiertagen war das Gerücht verbreitet worden, daß die Kino-Direktion während dieser Feiertage den Juden besondere Ermäßigungen gewähre. Infolge dieser ermunternden Ankündigung strömte das Publikum aus dem Judenviertel massenhaft herbei, und als es sich herausstellte, daß die Nachricht von den ermäßigten Eintrittskarten nicht auf Wahrheit beruht, begannen die Juden die Eingangstür zu stürmen. Der Kinobesitzer erklärte sich schließlich bereit, allen Juden an diesem Tage den Eintrittspreis herabzusetzen. Infolge dieser Vereinbarung war der ganze Saal mit jüdischem Publikum vollständig angefüllt. Als nun im Beiprogramm die Aufnahmen aus dem Fußballtreffen Polen—Deutschland im Film erschienen, begannen die Juden mit den Füßen zu trampeln, mit ordinären Schimpfworten um sich zu werfen. und sie machten einen derartigen Lärm, daß die Kino-Direktion unter dem Druck dieser Demonstration die Vorführung des Beiprogramms unterbrach.

Die polnische Presse protestiert dagegen, daß die Juden dem Kino den Spielplan aufzwingen und vorschreiben wollen, was gezeigt weren darf und was, als den Sympathien der Bewohner des Judenviertels nicht entsprechend, aus dem Spielplan gestrichen werden soll.

### Scheintote in der Leichenhalle aufgebahrt.

Ein grauenerregender Vorfall wird aus der Gegend von Wadowice, Kreis Krakau, berichtet.

Dort war die 23jährige Marie Gadawa, eine Händlerin aus dem Wadowicer Bezirk, während des Ablaßfestes an ihrem Stand bewußtlos zusammengebrochen. Ein herbeigeholter Arzt konstatierte den Tod durch Herzschlag, worauf sie in der Leichenhalle aufgebahrt wurde. Am nächsten Tag stellte der Totengräber mit Entsetzen fest, daß die Tür der Leichenhalle offen und die Leiche verschwunden war.

Erst nach zwei Tagen fand man den toten Körper an einer versteckten Stelle in der Nähe der Totenkammer. Um den Fall zu klären, ordnete das Wadowicer Gericht an, daß Leichenteile zur genauen Untersuchung an die Universität in Krakau gesandt werden.

Der Befund der Klinik ergab, daß die Händlerin zuerst gar nicht tot, sondern nur scheintot gewesen sei. Als dieser Befund bekannt wurde, stellten sich der Polizei mehrere Personen, die in der Umgebung des Friedhofes wohnen, als Zeugen zur Verfügung. Sie sagten aus, in der fraglichen Nacht aus der Richtung der Totenkamer das Schreien und Weinen einer Frau gehört zu haben. Aus Furcht vor Geistern hätten sie nichts zur Befreiung der Scheintoten unternommen. Wie jetzt auch der Totengräber aussagte, war die Tür der Leichenhalle damals überhaupt nicht verschlossen. Die vom Scheintod erwachte Händlerin hat zuerst um Hilfe gerufen und ist dann ins Freie gelaufen. Hundert Schritte von der Totenkammer ist die Händlerin vor Aufregung zusammengebrochen und dann wirklich einem Herzschlag erlegen.




# Das 3. Deutsche Sport- und Turnfest.

**Ein wunderbares, sonniges Wetter begünstigte das 3. Deutsche Sportfest, das am Sonnabend und Sonntag in der herrlichen Kampfbahn des 1. F. C. Kattowitz veranstaltet wurde. Wieder waren es Tausende, die hinauszogen, um ihre Verbundenheit mit den deutschen Turnern und Sportlern zu bekunden. In bunter Folge wechselten die einzelnen Darbietungen, die stets mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Sie legten Zeugnis ab für die zähe und unermüdliche Arbeit, die hier, oft unter den schwierigsten Umständen, in aller Stille geleistet wird.**

**Wenn der Aufmarsch und die Zahl der aktiven Teilnehmer in diesem Jahre vielleicht auch nicht so groß gewesen war wie in den vorangegangenen Jahren, — die Veranstalter, der Deutsche Kulturbund und die Deutsche Turnerschaft in Polen, hatten von der Heranziehung der konfessionellen, gewerkschaftlichen und parteilichen Jugendorganisationen abgesehen — so war doch insgesamt das 3. Deutsche Sportfest eine würdige Fortsetzung der beiden vorangegangenen Veranstaltungen. Seinen Zweck, für das deutsche Turnen und den deutschen Sport zu werben, hat es bestimmt erfüllt!**

Mit dem sportlichen Ergebnis des 3. Deutschen Sportfestes kann man durchaus zufrieden sein. Besondere Erwähnung verdient das ausgezeichnete Resultat, das Krauter (ATV-Kattowitz) im Steinstoßen erzielte. Er verbesserte mit einer Weite von 9,06 den bisherigen Rekord der Deutschen Turnerschaft in Polen um 46 Zentimeter. Die Wanderpreise wurden wie folgt verteilt: den Wanderpokal des „Oberschlesischen Kurier" für den 500-Meter-Lauf konnte Milek (TV Lipine) erfolgreich verteidigen. Sieger in der 10×100-Meter-Staffel der Männer wurde wieder der Turnverein Vorwärts, der den vom deutschen Generalkonsul gestifteten Pokal erneut errang. Den Wanderpreis der „Kattowitzer Zeitung" für die 10×100-Meter-Frauenstaffel mußte der Titelverteidiger, der MTV Königshütte, an den Bielitz-Bialaer Turnverein abgeben. Sieger im Siebenkampf der Männer um den Wanderpreis des deutschen Generalkonsuls wurde Arendarczyk vom ATV Kattowitz und verteidigte damit den Pokal erfolgreich. Den Wanderpreis des Deutschen Volksbundes für den Siebenkampf der Frauen behielt auch diesmal der ATV Kattowitz. Siegerin wurde Grete Konietzny. Den Pokal für den Stabhochsprung der Männer errang Ernst Dürig vom Turnverein Vorwärts Kattowitz.

## Die Ergebnisse:

**100-Meter-Lauf der Männer:** 1. Hans Wiencek (MTV Lipine) 11,1 Sek., 2. Hans Sonntag (TVV Katt.) 11,4, 3. Hans Rzepus (WSV Ant.) 11,6 4. Adolf Bragulla (TVV Katt.) 11,9, 5. Walther Vogel (ATV Katt.) 12,1, 6. Kurt Knittel (TV Posen) 12,4 Sek.

**200-Meter-Lauf der Männer.** 1. H. Sonntag (TVV Katt.) 23,2 S., 2. Hans Wiencek (MTV Lipine) 23,3, 3. Hermann Krauter (ATV Katt.) 24,4, 4. Adolf Bragulla (TVV Katt.) 25,2, 5. Wolfgang Plisch (ATV. Katt.) 27,3 Sek.

**400-Meter-Lauf der Männer:** 1. Hans Sonntag (TVV Katt.) 54,4 Sek., 2. Ernst Scholz (EKS) 56,6, Knittel (TV Posen) 58,0, 4. Adolf Michalek (MTV Lipine) 60,1, 5. Karl Gawlik (EKS) 60,6 Sek.

**600-Meter-Lauf der Männer:** 1. Richard Hertel (VDH Warschau) 2,17,2 Min., 2. Helmuth Szporowski (WSV Antonienhütte) 2,17,3, 3. Gerhard Lippich (TVV Katt.) 2,18, 4. Theodor Rudolf (VBTV) 2,18,6, 5. Lothar Namislo (ATV Katt.) 2,18,9, 6. Theodor Gerlich (VB Lublinitz) 2,23,2 Min.

**1500-Meter-Lauf der Männer:** 1. Leo Milek (TV Lipine) 4:31,4 Min.; 2. Willy Agather (Union Tour. Lodz) 4:35 Min.; 3. Georg Przybilla (V. d. K. Kgh.) 4:36,6 Min.; 4. Richard Hertel (VDH Warschau) 4:40,4 Min.; 5. Erich Schombara (TV Pleß) 4:41,9 Min.; 6. Hellmuth Szporowski (WSV Ant.) 4:47,6 Min.; 7. Chrobok (ATV Katt.) 4:48,6 Min.

**5000-Meter-Lauf der Männer:** 1. Milek (TV Lipine) 16:54,2; Przybilla (VdK Kgh.) 17:13,8; 3. Samisch (Gew. Dt. Arbeiter) 17:20; 4. Stein (WSV) 17:23,8; 5. Agather (Union Tour. Lodz); 6. Schattanek (VdK Bismarckhütte).

**10 mal 100-Meter-Staffel der Männer:** 1. TVV Katt. 2:00,3 Min.; 2. ATV Katt. 2:03,2 Min.; 3. WSV Ant. 2:05,3 Min.; 4. EKS Katt. 2:06,3 Min.; 5. VBTV 2:06,4 Min.

**Hochsprung Männer:** 1. Lastowitza (VBTV) 1,66 Meter, 2. Erwin Ortmann (VBTV) 1,61, 3. Johann Fiola (VB Lublinitz) 1,56, 4. Josef Dolla MTV (Lipine) 1,55, 5. Ernst Dürig (TVV Katt.) 1,55 Meter.

**Weitsprung Männer:** 1. Erwin Farny (VBTV) 6,56 Meter; 2. Rudolf Tyrna (VBTV) 5,80 Meter; 3. Jorglik (ATV Katt.) 5,78 Meter; 4. Hellmuth Szporowski (WSV Ant.) 5,70 Meter; 5. Hans Rzepus (WSV Ant.) 5,69 Meter; 6. Wolfgang Plisch (ATV Katt.) 5,51 Meter.

**Dreisprung Männer:** 1. Jorglik (ATV Katt.) 12,53 Meter; 2. Ernst Dürig (TVV Katt.) 11,87 Meter; 3. Edwin Ortmann (VBTV) 11,58 Meter.

**Stabhochsprug Männer:** 1. Ernst Dürig (TVV Katt.) 3,10 Meter; 2. Josef Arendarczyk (ATV Katt.) 3,00 Meter; 3. Berthold Hildebrandt (MTV Kgh.) 2,90 Meter; 3. Karl Scholz (EKS) 2,90 Meter.

**Kugelstoßen Männer:** 1. Erwin Farny (VBTV) 12,31 Meter: 2. Viktor Thomke (VBTV) 11,92 Meter; 3. Alfred Nessizins (VBTV) 11,38 Meter; 4. Franz Roelle (ATV Katt.) 11,38 Meter; 5. Valentin Smolka (TVV Rybnik) 11,11 Meter; 6. Berthold Hildebrandt (MTV Kgh.) 10,60 Meter.

**Diskus Männer.** 1. Alfred Nessizius (VBTV) 39,39 Meter, 2. Karl Scholz (EKS) 34,84, 3. Franz Roelle (ATV Katt.) 34,64, 4. Hermann Krauter (ATV Katt.) 34,50, 5. Viktor Thomke (VBTV) 32,46, 6. Walther Vogel (ATW Katt.) 32,08 Meter.

**Speerwurf der Männer:** 1. Ernst Scholz (EKS) 46,92 Meter, 2. Erwin Farny (VBTV) 45,78 Meter; 3. Valentin Smolka (TVV Rybnik) 44,91 Meter; 4. Karl Nieroda (TV Neudeck) 43,71 Meter; 5. Erich Hoffmann (ATV Katt.) 40,20 Meter; 6. Viktor Thomke (VBTV) 38,73 Meter.

**Schleuderball Männer:** 1. Alfred Nessizius (VBTV) 58,32 Meter, 2. Hellmuth Fordon (TVV Katt.) 56,92, 3. Franz Roelle (ATV Katt.) 52,53 Meter.

**100-Meter-Lauf der Frauen:** 1. Ida Stöckel (VBTV) 13,7 Sek., 2. Schmidt (VBTV) 14,1 3. Elfriede Mrok (TVV Katt.) 14,1, 4. Margarete Wiedemann (WTV Kgh.) 14,3, 5. Käthe Nasim (TVV Katt.) 14,5, 6. Ruth Kaltenbrunn (MTV Kgh.) 14,8 Sek.

**4 mal 100-Meter-Staffel Frauen:** 1. Bielitz-Bialaer Turnverein 57,9 Sek.; 2. ATV Katt. 58,4 Sek.; 3. MTV Kgh. 59,6 Sek.

**Weitsprung Frauen:** 1. Elfriede Mrok (TVV Katt.) 4,21 Meter, 2. Margarete Wiedemann (MTV Kgh.) 4,20 Meter; 3. Herta Leupold (VBTV) 4,12 Meter, 4. Trude Moritz (TV Pleß) 4,02 Meter, 5. Erika Goretzli (WSV Ant.) 4,00 Meter.

**Hochsprung Frauen:** 1. Margarete Wiedemann (MTV Kgh.) 1,35 Meter, 2. Herta Leupold (VBTV) 1,35 Meter, 3. Grete Konietzny (ATV Katt.) 1,30 Meter, 4. Bytom (ATV Katt.) 1,30 Meter.

**Kugelstoß Frauen:** 1. Erna Böhm (MTV Kgh.) 9,50 Meter, 2. Ali Quissek (VBTV) 9,32 Meter, 3. Ilona Vogt (ATV) 8,63 Meter, 4. Traude Farny (VBTV) 8,42 Meter, 5. Ruth Mohr (ATV Katt.) 7,79 Meter, 6. Gertrud Gebauer (TVV Rybnik) 7,72 Meter.

**Speer Frauen:** 1. Ali Quissek (VBTV) 23,46 Meter; 2. Traude Farny (VBTV) 19,19 Meter.

**Diskuswurf der Frauen:** 1. Ilona Vogt (ATV Katt.) 27,85 Meter; 2. Ali Quissek (VBTV) 27,13 Meter; 3. Elisabeth Bytom (ATV Katt.) 24,89 Meter.

**60-Meter-Lauf Frauen:** 1. Ida Stöckel (VBTV) 8,7 Sek., 2. Fritzi Schmidt (VBTV) 9 Sek., 3. Adele Manthe (VBTV) 9 Sek.

## Die Schlußspiele der 3. Deutschen Tennismeisterschaften.

Wir lassen hier im Anschluß an unseren gestrigen Schlußbericht noch die Ergebnisse der letzten Spiele der 3. Deutschen Tennismeisterschaften folgen:

**Heren-Einzel um die Meisterschaft von Polen:** Bitter—Nisska 6:1, 4:6, 6:1, Becker—Bitter 6:0, 7:5, Thomalla—Marzoll 6:1, 6:3, Draheim—Pluta 6:1, 3:6, 6:2, Lamisch—Josch 6:4, 6:4. Vorschlußrunde: Thomalla—Becker 6:1, 2:6, 6:3, Lamisch—Draheim 6:4, 4:6, 6:4. Schlußrunde: Thomalla—Lamisch 7:5, 7:5, 2:6, 6:3.

**Damen-Einzel um die Meisterschaft von Polen:** Vorschlußrunde: Frl. Stephan—Frau Kollinger 6:1, 6:2, Frl. Gaida—Frau Groß 6:3, 6:2. Schlußrunde: Frl. Gaida—Frl. Stephan 6:3, 6:1.

**Herren-Doppel um die Meisterschaft von Polen:** Thomalla-Zajonz—Eisenberg-Lorek 8:6, 1:6, 8:6, Bitter-Nisska—Dandek-Hellmut 6:4, 6:3, Gniesa-Steinhof—Steiner-Lamisch ohne Spiel, Josch-Marzoll—von Alvensleben-von Gersdorff 6:1, 6:3. Vorschlußrunde: Becker-Draheim—Bitter-Nisska 6:1, 6:1, Josch-Marzoll—Gnisa-Steinhof ohne Spiel. Schlußrunde: Becker-Draheim—Josch-Marzoll 2:6, 6:3, 7:5, 3:6, 6:2.

**Gemischtes Doppel um die Meisterschaft von Polen:** Frl. Stephan-Becker—Frau Jonschta-Zajonz 6:2, 6:3, Frl. Gaida-Lamisch—Frau Groß-Draheim 6:0, 7:5. Schlußrunde: Frl. Stephan-Becker—Frl. Gaida-Lamisch 6:1, 4:6, 7:5.

**Herren-Einzel II. Klasse:** Marzoll—Bitter 6:0, 6:3, Helmut—Nisska 5:7, 7:5, 6:4. Schlußrunde: Marzoll—Helmut 6:3, 6:1.

**Damen-Einzel II. Klasse:** Frau Kollinger—Frl. Nowak 7:5, 1:6, 6:0, Frl. Tölg—Frl. Gaida 6:1, 6:3. Schlußrunde: Frl. Tölg—Frau Kollinger 4:6, 6:4, 7:5.

## Die Schlußwettkämpfe der Leichtathletikmeisterschaften von Graudenz

fanden in Gegenwart des Stadtpräsidenten und von 3000 Zuschauern am Sonntag statt. Damit wurde die Sportwoche abgeschlossen. Das größte Interesse lösten bei den Schauenden die schönen Kämpfe auf der Aschenbahn aus. Im 100-Meter-Endlauf wurde Stachowski (SCG) in 12 Sekunden Dritter. Reiß errang mit 6,33 Metern im Weitsprung den 2. Platz hinter Stanislawski (MKS), der auch 6,33 Meter erzielte, aber im Entscheidungssprung um den 1. Platz etwas weiter als Reiß sprang. Im 1500-Meter-Lauf konnte der Sportclub Graudenz durch Ewert den Sieger stellen: er gebrauchte 4:31,0 Minuten für die Strecke. Neubauer war über 400 Meter konkurrenzlos, er siegte in der diesjährigen pommerellischen Bestzeit von 53,4 Sekunden. Über 200 Meter wurde er mit 23,6 Sekunden Dritter.

Am Donnersag, 17. d. M., stellte Neubauer unter offizieller Kontrolle über 300 Meter einen neuen Pommerellen-Rekord mit 38,5 Sekunden auf (bisheriger Rekordhalter Wisniewski-„Gwiazda"-Bromberg mit 38,8 Sekunden). Neubauer wird bei den Polnischen Leichtathletik-Meisterschaften, die am 26. und 27. d. M. in Wilna stattfinden, über 800 Meter an den Start gehen. Vom Sportclub war, wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt sei, ein Internationales Leichtathletik-Sportfest geplant, das aber für den beabsichtigten Tag (27. September) vom Polnischen Verband wegen der Polen-Meisterschaften nicht genehmigt wurde. Für einen späteren Termin kann das Deutsche Fachamt für Leichtathletik seine schon etwas überangestrengten Olympiasieger nicht mehr nach Graudenz schicken. Im nächsten Frühjahr jedoch werden diese bei uns in Graudenz an den Start gehen. *

## Klubmeisterschaften des Deutschen Sport-Club Posen.

Der Deutsche Sport-Club Posen veranstaltet am 4. Oktober d. J. auf dem Sokól-Platz seine offenen Leichtathletik-Klubmeisterschaften. Es gelangen folgende Wettbewerbe zum Austrag: 1. Läufe: 100 Meter, 200, 400, 800, 1500, 3000 Meter. 2. Sprünge: Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Weitsprung. 3. Würfe: Diskus 2 Kg., Kugel 7,250 Kg., Speer 800 Gr.

Teilnahmeberechtigt und eingeladen sind alle deutschstämmigen Turner und Sportler. Eine Vereinszugehörigkeit ist zur Meldung nicht erforderlich. Für sämtliche Kämpfe sind die Regeln des P. Z. L. A. maßgebend. Diesen Regeln ist jeder Teilnehmer unterworfen. Die Meldungen haben schriftlich zu erfolgen an Emil Leimert, Poznań, ul. Pocztowa 10. Meldeschluß: 1. Oktober, 18 Uhr. Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Das Startgeld ist von den bisher üblichen 0,50 Złoty auf 1 Złoty pro Wettbewerb erhöht worden. Damit soll erreicht werden, daß die Wettkämpfer sich tatsächlich nur an den Konkurrenzen beteiligen, in denen sie Aussicht auf Erfolg haben. Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben erhalten Diplome. Die Vorkämpfe beginnen am 4. Oktober, um 9 Uhr, und der Beginn der Endkämpfe ist für 14 Uhr angesetzt.

## Beleidigungsprozeß Louis gegen Schmeling

### Louis verlangt Schadenersatz.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der Negerboxer Joe Louis in Gemeinschaft mit seinen Managern gegen Max Schmeling eine Schadenersatzklage in Höhe von einer halben Million Dollar angestrengt, weil Schmeling in einem Interview, das in der „Saturday Evening Post" veröffentlicht wurde, dem Interviewer Paul Gallico mitgeteilt habe, Louis habe bei dem Kampf gegen ihn absichtlich einen Tiefschlag angebracht, und zwar auf Anraten seiner Sekundanten.

Louis erklärte über die Angelegenheit u. a.: „Ich habe niemals in meiner Boxerlaufbahn einen Gegner absichtlich tief geschlagen. Die Behauptung, meine Sekundanten hätten mir zu einem absichtlichen Tiefschlag geraten, ist Unsinn. Ich habe bei dem Kampf überhaupt nicht gewußt, wo ich war. Noch viel weniger konnte ich daher einen Rat meiner Sekundanten annehmen; ich hätte doch nichts gehört.

Max Schmeling erklärt dazu:

Es ist bekannt, daß man in den Vereinigten Staaten mit derartigen Beleidigungsprozessen sehr schnell bei der Hand ist. Solche Prozesse werden nicht immer gewonnen, und diejenigen, die sie anstrengen, rechnen auch keineswegs immer damit. Sehr häufig genügt ihnen schon die damit verbundene Reklame. Und um eine solche scheint es sich auch in diesem Falle zu handeln. Dieser Ansicht ist wenigstens Max Schmeling, der zurzeit in der Schorfheide weilt, wo er einen ihm von Ministerpräsident Göring zugesagten „Kapitalen" zu schießen hofft. Schmeling versichert, eine derartige Behauptung, wie Joe Louis sie ihm in den Mund legt, nicht ausgesprochen zu haben. Er hat zwar den Journalisten die erforderlichen Unterlagen zu dem Artikel gegeben, aber Fassung und Wortlaut stammen ausschließlich von Gallico, dem Schmeling daher die Verantwortung für den Inhalt des Aufsatzes überlassen muß. Dieser ist zwar mit dem Namen Max Schmelings als Verfasser gezeichnet, aber im amerikanischen Zeitungsbetriebe ist es allgemein üblich, berühmte Sportsleute als Autoren auftreten zu lassen, auch wenn sie nicht eine Zeile des mit ihrem Namen gezeichneten Artikels geschrieben oder auch nur gelesen haben. Schmeling sieht der gegen ihn angestrengten Klage jedenfalls mit Ruhe entgegen.

## Verdienstkreuze

### für Hauptmann Janusz und Oberleutnant Brenk.

Die Piloten des LOPP-Ballons Hauptmann Janusz und Oberleutnant Brenk werden für den außerordentlichen Mut und die Ausdauer, welche sie während des schwierigen Fluges und nach der Landung ihres Ballons bewiesen haben, durch Verleihung von Verdienstkreuzen ausgezeichnet werden.

*

## Schiffskatastrophe auf dem Nil.

### 200 Ausflügler ertrunken.

Unlängst stieß — nach einer Meldung aus Kairo — ein Frachtdampfer gegen einen mit Ausflüglern vollbesetzten Vergnügungsdampfer und brachte ihn zum Kentern. Sämtliche Fahrgäste — es handelt sich um Eisenbahnangestellte mit ihren Familienangehörigen — stürzten ins Wasser und wurden von der außerordentlich starken Strömung mit fortgerissen. Nur vier Personen konnten gerettet werden; die Zahl der Toten wird mit 200 angegeben.

**14 Tote bei einem Dampferzusammenstoß.**

Wie die Iswestija meldet, stießen auf der Newa in Leningrad ein Schlepper und ein Personendampfer zusammen. Infolge eines „verbrecherischen Verstoßes gegen die elementarsten Regeln der Schiffahrt" fuhr der Schlepper auf den Dampfer auf, der sofort sank. Von den 35 Fahrgästen konnten nur 21 gerettet werden. Die restlichen 14 Fahrgäste ertranken.



# Rundfunk-Programm.

## Donnerstag, den 24. September.

**Deutschlandsender.**

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk: Volksliedsingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Kleine Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Die Kraft Berlins. 18.00: Kammermusik. 18.30: Der Dichter spricht. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Schallplatten. 19.30: Waffenträger der Nation. Das Lied in der neuen Wehrmacht. 20.00: Kernspruch. 20.10: Schon die Abendglocken klangen . . .21.00: Der Jahrmarkt. Eine komische Oper von F. W. Gotter. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

**Königsberg - Danzig.**

Nachtmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: 10.00: Schulfunk: Volksliedsingen. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.25: Lieder und Cellomusik. 16.00: Spiele für Kinder. 16.20: Schallplatten. 18.00: Konzert. 20.10: Ich lese keine Zeitung. Mein Name ist Hase. 22.50: Tanzmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk: Volksliedsingen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Mutter. 16.20: Kleine Launen großer Meister. Klaviermusik. 16.20: Bilder der Heimat. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Junge Gefolgschaft. 20.10: Heut' tanzen wir. 22.30: Nachtmusik.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk: Volksliedsingen. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. Das kranke Kind. 15.15: Fein, fein schmeckt uns der Wein. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert. 19.00: Thomas Münzer. Hörspiel. 20.10: Heut' tanzen wir. 22.30: Interkontinentales Konzert. 23.00: Tanzmusik.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.40: Ballette. 21.00: Konzert. 22.15: Tanzplatten. 23.00: Tanzmusik.

## Freitag, den 25. September.

**Deutschlandsender.**

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Mario Heil de Brentani erzählt eigene, lustige Geschichten. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Auf, auf, zum fröhlichen Jagen . . . 18.30: Klaviermusik. 19.00: Schallplatten. 20.10: Klang in der Dämmerung. 21.00: Orchester-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg - Danzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00 Mittag-Konzert. 14.10: Alte Hochzeitsbräuche im alten Rußland. 14.25: Kleine Musik. 16.00: Kinder basteln Märchenfiguren aus Kastanien, Eicheln, Hagebutten. 16.20: Wohlauf noch getrunken . . . 18.00: Musik aus Dresden. 19.10: Der fremde Matrose. Hörspiel. 20.10 Königsberg: Von der Reise zurück. 20.10 Danzig: Wir singen und spielen zum Feierabend. 21.00: Kleines Kabarett vom Teller. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.40: Nachtmusik.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Kammermusik. 16.40: Dichtung und Wahrheit um schlesischen Wein. 17.00 Nachmittag-Konzert. 18.00: Musik aus Dresden. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Die Gunst des Augenblicks. Singspiel. 21.00: Harte Schicht ist zu Ende. 22.30: Unterhaltungskonzert.

**Leipzig.**

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Schallplatten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik aus Dresden. 19.00: Wilhelm-Berger-Stunde. 19.40: Ruf der Jugend. 19.55: Umschau am Abend. 20.10: Funkraketen vom Elbestrand. 22.30: Unterhaltungskonzert.

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Klaviermusik von Liszt. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Tanzmusik. 20.00: Arien und Lieder. 21.00: Orchester- und Streichmusik 22.15: Schallplatten. 23.00: Tanzplatten.

## Sonnabend, den 26. September.

**Deutschlandsender.**

06.10: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk: Richthofen, der rote Kampfflieger. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Kampf dem Verderb! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00 Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf der Jugend. 15.15: Und mögen die Spießer auch schelten . . . 15.30: Wirtschafts-Wochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16.00: Schallplatten. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Der Deutschland-Sender zu Besuch. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenandacht. 08.40 Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Buntes Wochenende. 14.25: Schallplatten. 15.30: Jungvolk, hör zu! 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Lieder zum Feierabend. 18.25: Schallplatten. 18.50: Vespermusik: Ostpreußische Tonsetzer. 19.20: Tag der Jugend und des Sports. 19.35: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.10: Das leichte Glück. Ein heiter-romantisches Funkspiel. 22.20: Internationale ostpreußische Turnier-Woche in Insterburg. 22.35: Und morgen ist Sonntag!

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.00: Lustiges Pimpfensingen. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Violinkonzert. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sinfonie des Herbstes. 18.20: Klaviermusik. 19.00: Die Woche klingt aus! 20.10: Wir fahren ins Land! 22.30: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Tanzmusik auf Schallplatten. 20.10: Horch, da wird's was geben. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

**Warschau.**

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00. Blasmusik. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Tonfilmschlager. 19.10: Hörfolge mit Musik. 19.40: Schallplatten. 20.15: Polnische Volkslieder. 22.15: Unterhaltungskonzert. 23.00 Tanzplatten.

# Der taktische Erfolg von Nürnberg.

## Ein Rückblick der „Gazeta Polska" auf den Nürnberger Parteitag.

Dieser Rückblick stammt von dem bekannten Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska", Kasimir Smogorzewski. Er schreibt einen freundlicheren Kommentar, als sie sonst in der polnischen Presse zu lesen waren. Er lautet in deutscher Übersetzung:

Hitler hat vollkommen recht: Der Bolschewismus, Sowjetismus, Kommunismus oder Judaismus — das sind nur verschiedene Namen für ein und denselben Feind der Nationalstaaten. Es ist eine Tatsache von historischer Bedeutung, daß der Staatsmann, der sich des vollen Vertrauens des zahlreichsten europäischen Volkes erfreut, so kühn und kompromißlos diesem Feinde den Krieg ansagt. Und wenn man bedenkt, daß das deutsche Volk moralisch und materiell gegen den Feind unserer Kultur bewaffnet ist, so fühlen wir uns in seinen Ländern sicherer. Man kann es den Deutschen nicht verargen, daß sie in den anderen Staaten das Leben nicht Menschen erleichtern, die den dem Nationalsozialismus feindlichen Ideologien huldigen, daß sie Kreise bekämpfen, welche die Politik der Einkreisung des Dritten Reiches betreiben. Wundern kann man sich aber auch nicht über die nationalen Lager derjenigen Staaten, daß sie, indem sie eine Sicherung gegen die kommunistische Pest suchen, die mit den Deutschen oder Italienern gemachten Erfahrungen nicht aus dem Auge verlieren. Wenn es zu regnen anfängt, und wenn die vor uns gehenden Juden als erste die Schirme öffnen, so verpflichten wir uns noch nicht der jüdischen Politik zu dienen, wenn auch wir die unsrigen aufmachen. Der Vorwurf von der Nachahmung fremder Beispiele ist also kindisch, und geradezu ein Unsinn ist die These, als ob die Sowjetstruktur eine Evolution zu irgend einer Demokratie durchmache. Wer sich einbildet, daß der Kampf Stalins mit Trotzki ein Kampf der sowjetrussischen „Patrioten" mit dem unverbesserlichen Apostel der internationalen Revolution gewesen sei, der kennt einfach die Dinge nicht, von denen gesprochen wird. In diesem Kampfe handelte und handelt es sich nicht darum, weiter die Revolutionsfackel auf die ganze Welt zu tragen, oder sie zu löschen und sich mit dem Sieg des Kommunismus in einem Lande zu begnügen. Auf der einen Seite bildete den Gegenstand des Kampfes eine rein menschliche Angelegenheit: es handelte sich einfach darum, wer in Moskau regieren soll. Auf der anderen Seite kämpfte man um solche Losungen, ob in den „kapitalistischen" Ländern die Zeit noch für den Kommunismus oder gegen ihn arbeite. Soll man die „kapitalistischen" Festungen vor der vollkommenen Kommunisierung des Sowjetverbandes stürmen oder soll man diese Offensive bis zur Beendigung dieses Prozesses verlegen. War die spanische Operation nur ein Versuch oder der Anfang der Offensive auf das „faszistische" Europa.

Hitler ist ein Staatsmann, dem nur das Gedeihen und die Größe seines deutschen Vaterlandes am Herzen liegt. Er hat dies des öfteren festgestellt und hinzugefügt, es sei ihm alles gleich, was die Welt von ihm spricht und denkt. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die in Nürnberg so hochgehobene antibolschewistische Fahne vor allem die deutsche Staatsvernunft bedeckt. Andererseits ist es Tatsache, daß die Suche nach einem Unterschied zwischen der Komintern und dem Sowjetstaat ein unfruchtbares Unternehmen ist. Man würde sich selbst belügen, wollte man die These aufstellen, daß die Komintern und die Sowjetunion zwei ganz verschiedene von einander unabhängige Faktoren seien. Wahr ist dagegen, daß dem einen und dem anderen das Politische Bureau des Zentralen Vollzugskomitees Befehle erteilt, und daß der allmächtige Leiter des Politischen Bureaus Stalin ist. Und dann ist es nicht vollkommen gleichgültig, ob die Sowjetunion sich als staatliche kommunistische Organisation betrachtet, die alle Völker umfassen soll, oder ob man in der Komintern das Werkzeug der Politik der Sowjetunion sieht. Die Wirkung ist dieselbe. Wer sich einbildet, daß Moskau auf seine revolutionären Pläne verzichtet, könnte mit demselben Recht sagen, daß der Apostolische Stuhl der Mission des Katholizismus entsagt und Nichtangriffspakte mit Heiden und Gottlosen abschließt.

Der Artikel vertritt durchaus nicht den von einigen polnischen Blättern eingenommenen Standpunkt, daß Nürnberg die Ankündigung eines „neuen Krieges" sei. Es handelt sich, so betont Smogorzewski, lediglich um den Kampf mit den gegenseitigen Hilfspakten des Außenkommissariats und mit den Volksfronten der Komintern. Berlin versuche Moskau eine diplomatische und politische Niederlage in Europa zu bereiten. Es könne sein, daß das Ziel der Nürnberger gewaltsamen Reden, die nicht einmal die höchsten Würdenträger des Sowjetverbandes verschont hätten, ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und dem Dritten Reich war. Dies würde Deutschland seine Taktik erleichtern, sich durch keine Pakte zu binden, an denen die Sowjetunion auch nur mittelbar beteiligt wäre. Aber der Sowjetverband ist nicht so empfindlich! Sicher wird Herr Suritz aus Berlin nicht abberufen werden; denn sonst hätte Graf von der Schulenburg Moskau als erster verlassen müssen.

In jedem Fall kann die Reichsregierung damit rechnen, daß die Nürnberger Offensive ihr folgenden taktischen Erfolg sichert: die für die zweite Hälfte des Oktober angekündigte Locarno-Konferenz wird um einige Monate verschoben, worauf man entweder auf den westeuropäischen gegenseitigen Hilfspakt verzichten muß oder doch — im Falle seines Zustandekommens — auf die Beteiligung der Sowjetunion an irgend einem „Kollektiv-System". Deutschland ist an einem neuen Locarno nicht viel gelegen. Es würde sich dazu aber für den Preis der Lockerung der französisch-sowjetrussischen Beziehungen bereitfinden.



## Vor einem neuen Verschwörer-Prozeß in Moskau.

# Witold Putna — der Rote Freischärler gegen Stalin.

Nach dem dramatischen Prozeß gegen die 16 Angeklagten im letzten Moskauer Schauprozeß mit Sinowjew und Kamenew an der Spitze wird sich das Kriegskollegium des Höchsten Gerichts der Sowjetunion in der nächsten Zeit mit einem neuen Prozeß zu beschäftigen haben, wobei die Angeklagten, die Roten Armeeführer Putna, Kusmitschoff und Schmidt auf Grund desselben § 58 des Strafgesetzbuches angeklagt sind, wie Sinowjew und Genossen. Diese drei Führer der militärischen Verschwörung werden aber nicht allein auf der Anklagebank Platz nehmen; denn die Sowjetgenerale hatten, wie die durchgeführte Untersuchung ergab, unter den Offizieren niedrigerer Dienstgrade Anhänger. Wenn der „Prozeß gegen die 16" den offiziellen Namen „Sache der Opposition Sinowjew und Kamenew" erhalten hat, so wird der neue Prozeß zweifellos als „Prozeß des Witold Putna" bekannt werden.

Eigenartige Wege ist dieser Mann gegangen, bevor er als Aufrührer und Verschwörer gegen die bestehende Staatsordnung in der Sowjetunion unter Anklage gestellt wurde. Witold Putna, ein polonisierter Litauer, wurde in Święciany geboren. Sein Vater beschäftigte sich mit Tischlerei und Dachreparaturen. Zu Anfang des Krieges reihte man Witold Putna in die russische Armee ein, wo er sich wiederholt als mutiger intelligenter Soldat auszeichnete. Er nahm an Exkursionen im Rücken der deutschen Armee teil und machte der Führung der deutschen Divisionen viel zu schaffen. Die Österreicher erkannte er überhaupt als seiner würdige Feinde nicht an. An der Front wurde er von der Revolution überrascht. Man sah ihn bald in den Reihen der Anhänger Lenins die Kriegshandlungen an der Front einstellen und sich mit den Deutschen verbrüdern. Bald wurde er zum Vorsitzenden des örtlichen Soldaten-Komitees gewählt. Nicht viel später trat er in die Reihen der Kommunistischen Partei ein, um sich vollkommen der politischen Arbeit zu widmen. Nach dem bolschewistischen Umsturz meldete sich Putna als einer der Ersten bei Trotzki, der eine reguläre Rote Armee bildete. In Putna fand Trotzki einen eifrigen Anhänger seiner Idee. Der ehemalige Generalismus der Roten Armee und Putna waren sich darüber klar, daß die Organisation einer neuen Armee ohne Teilnahme von Offizieren der zaristischen Armee ein Traum sei. „Ohne erfahrene Offiziere werden wir eine ungeheure Bande roter Dummköpfe in der Kriegskunst erziehen", sagte Putna. Trotzki stimmte dem zu und wiederholte auf den Konferenzen des Kriegsrats des öfteren, daß man ohne Berufsoffiziere eine Armee nicht organisieren könne. Diese wäre dann eine regelrechte Bande, die bald die Köpfe der Leninschen Revolution zerschmettern würde, meinte Trotzki. Es wurde denn auch der Befehl gegeben, Berufsoffiziere in die Rote Armee aufzunehmen. Die politischen Überzeugungen dieser Offiziere wurden von politischen Kommissaren überwacht. Übrigens beruhigte man sich damit, daß die zaristischen Offiziere überhaupt keine politischen Überzeugungen hätten.

In dieser Zeit begann die Karriere Putnas. Er wurde bald Kommandeur eines Kavallerie-Regiments. Nach dem Ausbruch des polnisch-bolschewistischen Krieges wurde er Kommandeur einer Division. In seinem Werk „Das Jahr 1920" bemerkte sogar Marschall Piłsudski, daß er in der Person des Kommandeurs der sowjetrussischen Kavallerie-Division einen ungewöhnlich mutigen Gegner vor sich gehabt habe. Den Krieg beendete der Freischärler mit viel Glück. Die von ihm begangenen Fehler, die damit ihre Entschuldigung fanden, daß er nicht ein wirklicher Soldat der regulären Armee war, hatten für ihn keine Folgen; im Gegenteil zahlreiche Orden und Auszeichnungen schmückten seine Brust. Er wurde dann zur Kriegsschule abkommandiert, die er als ungemein fähiger Zögling absolvierte. Als im Jahre 1926 die Geschicke Stalins in seinem Kampf mit der Opposition unsicher wurden, gehörte Putna den wenigen Militärpersonen an, die auf der Seite der Opposition mit Trotzki an der Spitze standen. In diesem Kampf spielte die Tscheka (GPU) mit Dzierżynski an der Spitze eine große Rolle. Eine Zeitlang schaute die GPU dem Streit aufmerksam zu, ohne sich für irgend eine der sich bekämpfenden Parteigruppen auszusprechen. Schließlich wurde am 22. April 1926 eines der einflußreichsten Mitglieder der GPU-Verwaltung der Tschekist Bokij zu Stalin berufen. Dieser unterhielt sich mit ihm ohne Zeugen. Die Ergebnisse dieses Gesprächs wurden aber bald unter den Mitgliedern der Sowjetolymps bekannt. Stalin erklärte Bokij, daß in der Roten Armee eine Verschwörung gegen ihn bestehe, und daß diese von Trotzki geleitet werde. Die Aufdeckung dieser Verschwörung durch die GPU würde Stalin dazu verhelfen, in der Sitzung des Politischen Bureaus Trotzki zu stürzen. Da über die Verschwörung lediglich Gerüchte im Umlauf waren, die GPU jedoch kein Material besaß, fand Bokij, der mit Stalin sympathisierte, einen Ausweg. Im Gefängnis der GPU saß seit einigen Monaten als Geisel ein zaristischer Offizier, ein gewisser Wasiljew. Am nächsten Tage nach der Unterredung mit Stalin ließ Bokij diesen Offizier zu sich kommen und macht ihm in ultimativer Form folgenden Vorschlag: „Sie gehören der Verschwörung Trotzkis an. Aus diesem Grunde wird Trotzki der Rechte als Mitglied des Politischen Bureaus verlustig gehen. Sie aber werden die Freiheit wiedergewinnen. Sie haben zusammen mit einigen ihrer Freunde sich mit den Personen in Verbindung zu setzen, deren Namen sie später erfahren werden." Wasiljew war damit einverstanden. An der Spitze der Liste, die zusammen mit Trotzki wegen der militärischen Verschwörung angeklagt wurden, stand Witold Putna. Wasiljew wurde „irrtümlich" hingerichtet. Das Los Putnas hing an einem seidenen Faden. Wäre nicht die Fürsprache Tuchatschewskis gewesen, so hätte er schon vor zehn Jahren sein Leben abgeschlossen. Immerhin war die Karriere Putnas zu Ende. Man entzog ihm das Kommando über die Abteilungen und beschäftigte ihn mit Stabsarbeiten. Eine Zeitlang war er sowjetrussischer Militär-Attaché in Berlin und zuletzt in London. Diese Stellung verdankt er Tuchatschewski, der die Fähigkeiten des polonisierten Litauers Putna schätzte. Sein Name wurde in dem Trotzki-Sinowjew-Prozeß durch den Angeklagten Dreiser genannt, und es ist kaum anzunehmen, daß es dem berüchtigten Freischärler gelingen wird, das Gefängnis der GPU lebend wieder zu verlassen.

## Russische Hungersnot verursacht durch Wald-Raubbau.

Die tiefsten Ursachen der in den letzten Jahren immer wieder auftretenden russischen Hungersnöte behandelt die Zeitschrift für die Fragen des europäischen Ostens „**Osteuropa**" in einem Artikel, in dem sie auf die zunehmende Versteppung und Versandung der bisher fruchtbarsten russischen Gebiete hinweist. Es heißt dort u. a.:

„Der Reichtum der Weizenernten in der Schwarzerdzone des Don- und Wolgabeckens war seit jeher sprichwörtlich, aber in den letzten Jahrzehnten wurden diese Gebiete von ernsten Gefahren bedroht: Die großen Sandwüsten im Norden von Persien und Afghanistan, die sich östlich bis zum turkestanischen Bergland und westlich bis an das Ufer des Kaspischen Meeres erstrecken, der Kara Kum (schwarzer Sand) und Kysyl Kum (roter Sand), sind mit kahlen beweglichen Flugsandhügeln aus salzigem, lockerem, überaus feinem Sand bedeckt, der bei Winden und Stürmen hochaufgewirbelt und Hunderte, Tausende von Kilometern weggetragen wird.

Ferner hat die Mißwirtschaft mit den riesigen Forsten das Land nicht nur des natürlichen Schutzwalls beraubt, sondern hat außerdem auch noch den Grundwasserspiegel gesenkt. Der russische Bauer, dessen ganzes Wirtschaftsleben auf den Besitz von Holz angewiesen ist, hat gar kein Verständnis für die Erhaltung und Pflege des Baumbestandes. Von dem großen Waldreichtum im Norden ist nichts mehr vorhanden. Der Uralfluß ist trotz seiner Länge (um das Doppelte länger als der Rhein) im Laufe der Zeit so seicht geworden, daß ihn selbst an seinem Unterlauf nur flachgehende Kähne befahren können. Der ganze Nordostzipfel des Kaspischen Meeres läßt sich bequem durchwaten, und die **Wolga** und ihr größter Nebenfluß, die Kama, führen in jedem Jahre größere Sandmengen mit sich.

Sowohl das zaristische, als auch viel weniger noch das bolschewistische Rußland haben an das einzig wirksame Gegenmittel, das Aufforsten, gedacht. Die erste, wenn auch unzureichende Maßregel traf das zaristische Rußland 1888 mit einem Waldschutzgesetz, das den Baumschlag regelte und einige „Schutzwaldungen" der privaten Verfügung entzog. Das bolschewistische Rußland aber hat den Raubbau wieder systematisch durch seinen gesteigerten Holzexport der letzten Jahre gefördert, bis jetzt langsam die Erkenntnis dämmert, daß das Versiegen der Quellflüsse und die immer weiter um sich greifenden Trockenheiten in unmittelbarem Zusammenhang mit der zügellosen Waldwirtschaft stehen.

Hatte im Vorkriegsrußland das Mir-System, das die Gemeindeländereien kurzfristig an die Anwohner verpachtete, nicht gerade günstig auf eine pflegliche Bodenbearbeitung hingewirkt — die Stolypinsche Agrarreform kam zu spät, um sich noch auswirken zu können —, so hat die bolschewistische Kollektivwirtschaft vollends das Interesse der Bauern an Bodenverbesserung oder doch wenigstens vernünftiger Bewirtschaftung verschwinden lassen. Was Krieg und Revolution nicht auf ihr Konto nehmen müssen, wurde durch den großen Viehverlust verdorben, der die Mistdüngung unzureichend machte. So wird das Kulturland immer mehr ausgesogen, ohne daß ihm neue Kräfte zugeführt werden und die fortschreitende Steppe — durch keine Wälder aufgehalten, im Gegenteil von zunehmender Trockenheit unterstützt, — findet einen widerstandslosen Boden und Menschen vor, die sich nicht zu einem Kampf gegen sie aufraffen wollen."

## Woroschilow über „Angriffspläne" gegen die Sowjetunion.

Aus Moskau meldet der Ost-Expreß:

In seiner in Kiew gehaltenen Rede, über die bereits kurz berichtet worden ist, hat der Kriegskommissar Woroschilow sich auch über den Charakter eines neuzeitlichen Krieges geäußert und in diesem Zusammenhang erklärt: „**Ein Krieg wird heutzutage ganz besonders schrecklich und grauenhaft sein, da schreckliche, bisher noch nie und nirgends in der Welt gesehene Kampfmittel zur Anwendung gelangen werden.** Man kann sich daher vorstellen, daß im Fall eines Krieges auf unserem Gebiet überall die furchtbarste Zerstörung stattfinden würde. Daher müssen wir uns für den Kriegsfall so vorbereiten und die Verteidigung unseres Landes so organisieren, daß wir den gegen uns vorgehenden Gegner auf seinem eigenen Gebiet schlagen können. Ich kann versichern, daß unsere Rote Armee bereit ist, jeden Feind so zurückzuschlagen, ob er nun mit schlauberechneten Plänen oder durch Tollheit angefeuert unser Land angreift. Wir müssen echt bolschewistische Erzieher unserer Feinde sein und diesen Herren eine Lehre geben, die sie noch ihren Enkeln weitergeben mögen, sofern sie überhaupt einen für sie so fraglichen Zeitpunkt erleben."

Über die Staaten, die als Gegner in Frage kämen, äußerte sich der Kriegskommissar nur in ganz unbestimmten Andeutungen; um so bestimmter behauptet er, daß ein Angriff auf die Sowjetunion vorbereitet werde.

## 5000 Sowjet-Flugzeuge jährlich.

Der bekannte französische Flugzeugkonstrukteur Louis Breguet, der von einer Studienreise durch die sowjetrussischen Flugzeug- und Flugzeugmotorenwerke nach Paris zurückgekehrt ist, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des „Intransigeant" über seine dort gewonnenen Eindrücke.

**Sowjetrußland, so führte er aus, könne mit seinen 200 000 in der Flugzeugindustrie beschäftigten Arbeitern etwa 20 mal soviel Flugzeuge, Motore und Flugzeugeinzelteile herstellen wie Frankreich. Er habe sich selbst überzeugen können, und es sei ihm von der Direktion der Werke versichert worden, daß die fünf großen Motorenwerke und die vier hauptsächlichsten Flugzeugwerke in der Lage seien, 5000 Flugzeuge jährlich herzustellen.**

Rußland besitze in seiner Flugzeugindustrie neben motor- und flugtechnischen Laboratorien zahlreiche große Werke. In den Werken würde im Laufe von 24 Stunden in drei Schichten gearbeitet. Beispielsweise würden in dem Werk 22 25 000 Arbeiter in drei Schichten beschäftigt, und vier Flugzeuge verließen täglich das Werk startbereit. Es handle sich hierbei um zweimotorige leichtere Bombenflugzeuge, die, wie man ihm versichert habe, eine Stundengeschwindigkeit von 400 Kilometern erreichen könnten. In Nischnij Nowgorod würden sogar fünf moderne Jagdflugzeuge täglich hergestellt. Weiter baue man zwei Typen von viermotorigen schweren Flugzeugen.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Besserungserscheinungen in der Weltwirtschaft.

**Ein Bericht des Völkerbund-Bureaus.**

Am 14. d. M. wurde der Bericht des volkswirtschaftlichen Komitees des Völkerbundes über die Weltwirtschaftsliga veröffentlicht. Dieser Bericht soll auf der Sitzung des Völkerbundrats vorgelegt werden. Das Komitee stellt fest, daß die Besserungserscheinungen, die sich in gewissem Grade schon im vorigen Jahre in der Wirtschaftslage bemerkbar gemacht haben, sich weiterhin günstig entwickelt haben.

Der Bericht teilt die Länder der Erde in zwei Gruppen, in denen verschiedene Preisgrundlagen bestehen. Zur ersten Gruppe gehören die Länder mit Pfund- und Dollarvaluta, zur zweiten zählt der Bericht die Länder, die sich in sehr verschiedenartigen Situationen befinden. Einige von ihnen halten die Währung mit Hilfe verschiedener Beschränkungen im Handel- und Finanzverkehr mit dem Ausland. In den Ländern, die zum sogen. Goldblock gehören, bemüht man sich, die Preise durch Deflation und Kontingentierung der Einfuhr im Gleichgewicht zu halten. In wieder anderen Ländern sucht man eine Politik wirtschaftlicher Autarkie anzuwenden. Alle diese Maßnahmen hemmen den normalen internationalen Austausch. Es gilt also, die Aufhebung der Hindernisse anzustreben, die durch die Devisenbewirtschaftung und die Einfuhrverbote aufgebaut wurden, um den normalen Mechanismus des internationalen Handels wieder herzustellen.

Nach der Untersuchung der Methoden, die zum Preisausgleich und zur Währungsstabilisierung angewandt werden, unterstreicht der Bericht, daß das Programm auf diesem Gebiet trachten muß, zwei Ziele zu erreichen: Die Besserung der wirtschaftlichen und der politischen Lage.

**Nach Ansicht des Volkswirtschaftlichen Komitees wäre die Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz nicht ratsam.** Die Frage des Preisausgleichs kann einzeln von jedem der interessierten Länder gelöst werden, die selbst entscheiden müssen, in welcher Form sie sich mit den anderen Ländern zu verständigen wünschen.

Abschließend unterstreicht das Komitee, daß die Welt augenblicklich am Scheidewege stehe. Ein Weg führt zur weiteren Verschärfung der Politik der Erschwerung des internationalen Austauschs, der andere aber zur Normalisierung der Wirtschaftsbeziehungen. Nach Ansicht des Komitees darf nichts unversucht bleiben, um die Entschlüsse in die richtige Bahn zu leiten. Sache des Völkerbundrats ist es, zu entscheiden, ob und in welchem Rahmen und welcher Form Beratungen in Aussicht zu nehmen wären.

## Entschuldungsaktion für Meliorationskredite.

Die polnische Presse meldet aus Warschau:

Bei der Staatlichen Landwirtschaftsbank soll in nächster Zeit eine Verringerung der Schulden, die für Meliorationszwecke aufgenommen wurden, von 40 Millionen Zloty vorgenommen werden. Es ist das eine der staatlichen Unterstüungsaktionen für die Landwirtschaft, die in letzter Zeit mit größerer Aktivität geführt wird. Diese größere Aktivität ist der Erfolg der Tätigkeit mehrerer Persönlichkeiten, die augenblicklich die günstigere Gestaltung in der Lage der Landwirtschaft beeinflussen.

Außer der Besserung der Getreidepreise auf den internationalen Getreidemärkten spielen hier eine Rolle die Ergebnisse der Regierungsaktion zur Unterstützung von Absatz und Ausfuhr von Zuchtvieh und die Ergebnisse der Entschuldungsaktion.

Diese Aktion hat in vielen Gegenden zu beträchtlichen Erleichterungen in der Verschuldung der Landwirtschaft geführt. Allerdings sind noch durchaus nicht alle Auswüchse dieser Verschuldung beseitigt.

Deshalb hat auch das Volkswirtschaftliche Komitee des Ministerrates beschlossen, bei der Entschuldungsaktion der Landwirtschaft noch einen Schritt weiterzugehen, und bei der Abzahlung von Anleihen, die in Pfandbriefen für Meliorationszwecke erteilt wurden, weitere Erleichterungen zu gewähren.

Die Angelegenheit wird zurzeit noch bearbeitet, aber es ist zu hoffen, daß schon in allernächster Zeit ein diesbezügliches Dekret des Staatspräsidenten erfolgt.

## Bedeutende Verluste der Textilgroßindustrie in Polen.

Eine Statistik über die Rentabilität der Textilindustrie Polens läßt bedeutende Verluste dieser Industrie erkennen. Aus der diesbezüglichen Statistik, die sich auf bis zum 4. April 1936 eingestandte Rechnungsberichte stützt, geht hervor, daß die Textilgroßbetriebe in Polen im Jahre 1934 ein Verlustkonto von 13,2 Millionen Zloty zu buchen hatten. Im vorangangenen Jahre 1933 betrug der Verlust der Textilgroßindustrie nur 6,1 Millionen Zl.

Die Zahl der Textilaktiengesellschaften, die im Jahre 1934 Gewinne zu verzeichnen hatten bzw. ohne Gewinn, aber auch ohne Verlust gearbeitet hatten, betrug 49; der von diesen Unternehmen erzielte Gewinn belief sich auf 6,1 Millionen Zloty. Im Jahre 1933 war die Zahl der gewinnbringenden Aktiengesellschaften höher als 1934 und betrug 55, dem gegenüber war der Gewinn in diesem Jahre geringer und betrug nur 4,4 Millionen Zloty.

Es entsteht nun die Frage, wie es möglich ist, daß angesichts der Zunahme der Zahl gewinnbringender Unternehmen, als auch der Gewinnsummen die allgemeine Ziffer über die Rentabilität der Unternehmen im Jahre 1934 so bedeutend gefallen ist. Die Antwort hierauf ist ganz einfach, nämlich, daß zugleich mit der Steigerung der Zahl der gewinnbringenden Unternehmen in noch größerem Maße die Verluste angestiegen sind. So betrug die Zahl der verlustbringenden Textilgesellschaften im Jahre 1933 insgesamt 62 und die von ihnen verzeichneten Verluste 10,5 Millionen Zloty, im Jahre 1934 dagegen 79 Textilgroßunternehmen mit 19,3 Millionen Zloty Verlust.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß die Rentabilität der Textilindustrie Polens im allgemeinen stark zurückgegangen ist.

Was die ausgezahlten Dividenden betrifft, so wurden solche im Jahre 1934 nur von 10 Textilaktiengesellschaften in einer Höhe von 2 Millionen Zloty ausgezahlt. Hinsichtlich der ausgezahlten Dividenden steht die Textilindustrie in Polen an fünfter Stelle. Voran geht die Lebensmittelindustrie, die im Jahre 1934 9,4 Millionen Zloty Dividende auszahlte, die Zuckerindustrie 6,7 Millionen Dividende, die chemische Industrie 4,4 Millionen und die Papierindustrie mit 3,6 Millionen Zloty Dividende.

## Ueberweisungen nach Deutschland.

Nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Übereinkommens in der Frage der eingefrorenen Eisenbahnsummen soll nun die Devisenkommission in Kürze eine Verfügung herausgeben, die eine Regelung des Überweisungsverkehrs nach Deutschland bringt. Zahlungen von physischen oder juristischen, in Polen wohnhaften Personen an Personen, die ihren ständigen Wohnsitz im Deutschen Reich haben, sollen ohne Rücksicht auf ihre Höhe nach den unten angegebenen Vorschriften vorgenommen werden. Zahlungen für aus dem Reich gemäß dem Abkommen vom November vorigen Jahres eingeführte Waren können nur durch Vermittlung des Polnischen Verbandes für Kompensationshandel geleistet werden. Verpflichtungen für aus dem Reich noch vor dem Abkommen eingeführte Waren können von den polnischen Schuldnern auch nur durch eine Einzahlung bei dem genannten Verband auf ein sogenanntes „Sperrkonto" eingelöst werden. Das gleiche gilt für Wechselverpflichtungen, es sei denn, daß durch den Polnischen Verband für Kompensationshandel festgestellt wird, daß die Wechselverpflichtung nicht aus einer Warentransaktion stammt. In diesem Fall kann der Schuldner seine Verpflichtungen so ablösen, wie es eine der letzten Verfügungen der Devisenkommission vorschreibt. Alle anderen Verpflichtungen, die nicht aus dem Warenverkehr entstanden sind, können — mit geringen Ausnahmen — nur durch eine Überweisung unter Vermittlung der Bank Polski abgelöst werden, und zwar, ohne daß es nötig wäre, eine Erlaubnis bei der Devisenkommission zu erwirken.

Diese Verfügung bezieht sich auch auf Institutionen oder Personen, die von der Devisenkommission eine Generalbevollmächtigung zur Durchführung von Überweisungen nach Deutschland auf andere Weise erhalten haben. Die ihnen erteilten Berechtigungen werden ihnen wieder entzogen, und die **Devisenbanken werden nicht weiter Überweisungen auf Grund der bisherigen Genehmigungen vornehmen können, wenn sie nicht erneut ausdrücklich von der Devisenkommission bestätigt werden.** Diese Verfügung bezieht sich indessen nicht auf die von der Devisenkommission erteilten Genehmigungen für periodische Überweisung von Summen, **die für den Unterhalt bestimmt sind.**

# Die Rüstungsanleihe und der Handelsvertrag mit Frankreich.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Bis zum Abschluß der französischen Anleihe für Polen dürfte noch eine geraume Zeit verstreichen. Es geht nämlich um etwas verwickelte Fragen, in deren Verworrenheit schon jetzt der Öffentlichkeit Einblick zu geben, nicht ratsam erscheint. Deshalb sind informierende Notizen über dieses Thema so selten. Die Anleihe, die von Polen erwartet wird, soll keine Anleihe im üblichen Sinne sein, die auf dem französischen Geldmarkt emittiert und von Polen in langfristigen Raten gelöscht weren müßte. Was Polen erhalten soll, ist vielmehr ein (vermutlich mittelfristiger) **Kredit,** der teilweise von der Bank von Frankreich (in Gestalt des Rediskonts und des offenen Kredits für die Bank Polski) und teilweise von den französischen industriellen Kreisen gewährt wird, von letzteren durch Lieferungen fertigen Kriegsmaterials und dadurch, daß die Sowjets als Entgelt für die aus Frankreich empfangenen Industrieerzeugnissen an Polen für Rechnung Frankreichs Rohstoffe liefern werden.

Im Verhältnis zu diesen beiden Positionen wird **der Barkredit,** den Polen erhalten soll, bloß ein Sechstel der ganzen Anleihesumme, d. h. 450 Mill. Frank = gegen 160 Mill. **Zloty,** ausmachen. Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt demnach in den **Lieferungen** (fertige Waren aus Frankreich, Rohstoffe aus Rußland), die sich auf die Summe von ca. **eine halbe Milliarde Zloty** belaufen.

Diese Lieferungen werden bezahlt werden müssen. Für die Sowjets und für Frankreich ist das Geschäft einfach und klar. Rußland wird nach Polen genau so viel ausführen, wie es aus Frankreich importieren wird. Was Frankreich anbelangt, so wird es seinen Export nach Polen und Rußland um die schöne Summe von 1,3 Milliarden Frank vergrößern, ohne bei der Kreditierung der Forderungen allzuviel zu riskieren, weil doch die Französische Regierung für diese Forderungen die Garantie übernimmt. Verwickelt ist die Angelegenheit bloß für Polen. Polen wird seinen Import in einem kurzen Zeitraum um eine halbe Milliarde Zloty zu steigern haben. Diese Summe muß in einer Reihe von Jahren in Raten zurückgezahlt werden.

**Woher soll nun Polen die dazu erforderlichen Devisen nehmen?**

Polen erhebt deshalb die berechtigte Forderung, **daß Frankreich ihm zu diesen Devisen durch Aufnahme des polnischen Exports verhilft.** Daraus ergibt sich die entscheidende Wichtigkeit, welche im Zusammenhange mit den Anleiheverhandlungen den Verhandlungen wegen **eines neuen Handelsvertrages** zukommt.

Die diesbezüglichen Verhandlungen, welche im Sommer dieses Jahres begonnen haben, sind während des Besuchs des Ministers Bastid in Warschau in eine entscheidende Phase getreten. Während des Aufenthalts des Ministers Bastid in Warschau sind nämlich

**bestimmte Grundsätze für den neuen Handelsvertrag**

aufgestellt worden, die jedoch noch eine Durcharbeitung in allen Einzelheiten erfordern. Mit dieser Arbeit befassen sich jetzt die beiderseitigen Sachverständigen, die damit kaum vor Ende Oktober fertig werden dürften. Erst dann werden die formellen Verhandlungen wieder aufgenommen werden können. Die Verhandlungen werden — wie verlautet — wahrscheinlich in Warschau stattfinden.

Optimisten rechnen, daß der polnisch-französische Handelsvertrag Ende November zur Unterzeichnung reif sein werde. Um diesen Akt zu vollziehen, wird sich der polnische Industrie- und Handelsminister Roman in Erwiderung des Besuchs des Ministers Bastid nach Paris begeben.

Nach Inkrafttreten des Handelsvertrages dürften der Einbringung der Anleihe kaum größere Schwierigkeiten entgegenstehen.

## Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens.

**Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau:**

**Da die Verhandlungen um die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens vom 4. November 1935 aus technischen Gründen in dem im Vertrage vorgesehenen Zeitabschnitt nicht durchgeführt werden konnten, der alte Vertrag aber am 31. Oktober d. J. abläuft, haben beide Regierungen beschlossen, den Vertrag bis zum 31. Dezember 1936 zu verlängern.**

**Beide Regierungen sind sich darüber einig, daß der Wirtschaftsvertrag auch für das Jahr 1937 verlängert werden soll. Im Zusamenhang damit werden über dieses Thema Ende Oktober d. J. Verhandlungen beginnen, wobei die im ersten Jahre von beiden Teilen gemachten Erfahrungen bei den Verhandlungen verwertet werden sollen.**

*

**Oktoberkontingente für polnische Ausfuhr nach Deutschland 40 Prozent.**

**Auf Grund von deutsch-polnischen Referentenbesprechungen ist das Monatskontingent für die polnische Ausfuhr nach Deutschland für den Monat Oktober auf 40 Prozent des ursprünglich vorgesehenen Monatsumfanges festgelegt worden. Die Festsetzung auf 40 Prozent bedeutet eine leichte Wiederaufbesserung, nachdem für September eine Kürzung auf 25 Prozent erforderlich geworden war Für den Monat August betrugen die Kontingente 60 Prozent.**

## Steuerkontrolle über Steuerkontrollen. „Fliegende Brigaden" und sonstige Ueberraschungen.

**Finanzminister Kwiatkowski hat eine Verordnung unterzeichnet, die eine größere finanzamtliche Kontrolle auf dem Gebiet der direkten Steuern einführt. Nach dieser Verordnung sollen die fliegenden Brigaden der Finanzkontrolle mit den Finanzämtern zusammenarbeiten und Kontrollen nicht nur auf dem Gebiet der Akzisen und Monpole, sondern auch der direkten Steuern durchführen.**

**Im besonderen werden sie folgende Aufgaben haben: Durchführung von Besichtigungen der Handels- und Industrieunternehmen, um festzustellen, ob sie im Besitz der entsprechenden Papiere sind, Einziehen von Auskünfte zu Steuerzwecken über Akzisen- und Monopolunternehmen und über Gutsbetriebe mit Brennereien. Das Sammeln dieser Auskünfte soll auf den Bahnhöfen, Postanstalten, Gemeindeämtern usw. erfolgen. Außerdem sollen die fliegenden Brigaden kontrollieren: den Verkauf von Stempelmaterial und Spielkarten, die Schlachtsteuer und die elektrische Energiesteuer. Gleichzeitig werden sie darüber wachen, daß die Einkommensteuern der Angestellten und Arbeiter in den Akzisen- und Monopolunternehmen und den privaten Brennereien regelmäßig entrichtet werden. Sie werden auch die Finanzämter bei der Bestrafung von Steuervergehen unterstützen.**

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.**

**Warschauer Börse vom 21. Septbr.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,93 — 89,57, Belgrad —, Berlin 212,36, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,35, 361,07 — 359,63, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 120,15, 120,44 — 119,86, London 26,91, 26,98 — 26,84, Newyork 5,31½, 5,32¾ — 5,29⅞, Oslo 135,20, 135,53 — 134,87, Paris 34,95, 35,02 — 34,88, Prag 21,93, 21,97 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm 138,70, 139,03 — 138,37, Schweiz 173,05, 173,39 — 172,71, Helsingfors —,—, 11,89 — 11,83, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 41,90, 42,00 — 41,80.

**Berlin,** 21. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,60—12,63, Holland 168,89—169,23, Norwegen 63,32 bis 63,44, Schweden 64,95—65,09, Belgien 42,03—42,11, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 81,02—81,18, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28½ Zl., dto. kl. Scheine 5,27½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,83 Zl., 100 Schweizer Frank 172,55 Zl., 100 französische Frank 34,87 Zl., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,50 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,35 Zl., belgisch Belgas 89,50 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. September.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 23.25—23.50 | Leinsamen | 36.00—39.00 |
| Roggen, ges., trocken | 15.75—16.00 | blauer Mohn | 59.00—65.00 |
| Braugerste | 20.00—21.00 | gelbe Lupinen | —.— |
| Gerste 700-715 g/l. | 18.00—19.00 | blaue Lupinen | —.— |
| Gerste 667-676 g/l. | 17.50—17.75 | Seradella | —.— |
| Hafer 450-470 g/l. | 14.00—14.50 | Rotklee, roh | —.— |
| Standardhafer | —.— | Inkarnatklee | —.— |
| Roggen-Auszugmehl I 0-30% | 24.25—24.50 | Rotklee, roh, 95-97% gereinigt | —.— |
| Roggenmehl I 0-50% | 24.00—24.25 | Fabrikkartoff. p. kg% | 15 gr |
| " 0-65% | 23.00—23.50 | Senf | 31.00—34.00 |
| Roggenmehl II 50-65% | 17.75—18.75 | Viktoriaerbsen | 20.00—23.00 |
| Rogg.-Nachm. 65% | 16.25—17.25 | Folgererbsen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl I A 0-20% | 38.25—40.00 | Klee, gelb, ohne Schalen | —.— |
| " A 0-45% | 37.50—38.00 | Peluschken | —.— |
| " B 0-55% | 36.50—37.00 | Wicken | —.— |
| " C 0-60% | 36.00—36.50 | Weizenstroh, lose | 1.40—1.65 |
| " D 0-65% | 35.00—35.50 | Weizenstroh, gepr. | 1.90—2.15 |
| " II A 20-55% | 34.25—34.75 | Roggenstroh, lose | 1.50—1.75 |
| " B 20-65% | 33.75—34.25 | Roggenstroh, gepr. | 2.25—2.50 |
| " D 45-65% | 31.25—31.75 | Haferstroh, lose | 1.75—2.00 |
| " F 55-65% | 27.00—27.50 | Haferstroh, gepreßt | 2.25—2.50 |
| " G 60-65% | 25.50—26.00 | Gerstenstroh, lose | 1.40—1.65 |
| " III A 65-70% | 23.50—24.00 | Gerstenstroh, gepr. | 1.90—2.15 |
| " B 70-75% | 21.50—22.00 | Heu, lose | 3.85—4.35 |
| Roggenkleie | 10.25—10.75 | Heu, gepreßt | 4.50—5.00 |
| Weizenkleie, mittelg. | 10.00—10.75 | Netzeheu lose | 4.75—5.25 |
| Weizenkleie (grob) | 11.00—11.50 | Netzeheu, gepreßt | 5.75—6.25 |
| Gerstenkleie | 11.50—12.75 | Leinkuchen | 18.00—18.25 |
| Winterraps | 37.00—38.00 | Rapskuchen | 14.50—14.75 |
| Rübsen | —.— | Sonnenblumenkuchen 42—43% | —.— |
| | | Sojaschrot | —.— |

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 3477 to, davon 1200 to Roggen, 217 to Weizen, 562 to Gerste, 85 to Hafer.

**Bromberger Sämereipreise.** Bromberg, 21 Septbr Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 100—150, Weißklee 80—130, Schwedenklee 110—145, Gelbklee enth. 45—50, Gelbklee i. Kappen 25—30, Wundklee 60—70, Inkarnatklee n. Ernte —,—, engl. Raygras 60—70, Timothee 20—25, Seradella —,—, Sommerwicken 19—21, Peluschken 20—22, Winterwicken —,—, Viktoriaerbsen 21—25, Folgererbsen 21—26, Felderbsen 18—21, Winterraps 36—38, Sommerrübsen 38—42, Leinsamen —,—, Leinsamen 37—39, Blaumohn 55—60, Weißmohn 75—80, Buchweizen —,—, gelbe Lupinen 14—15, blaue Lupine 11—13, Senf 30—35, Buchweizen 22—24, Hanfsamen 40—44.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. September.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 95 to | 16.75—16.80 | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Gerste 661-667 | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Sammelgerste | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Weizenkleie, gr. | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen, neu | 16.50—16.75 | Weizenkleie, mittelg. | 10.25—10.75 |
| Standardweizen | 22.50—23.00 | Weizenkleie, grob | 11.25—11.75 |
| a) Braugerste | 20.50—21.50 | Gerstenkleie | 11.75—12.75 |
| b) Einheitsgerste | —.— | Winterraps | 36.00—38.00 |
| c) Gerste 661-667 g/l. | 18.00—18.50 | Rübsen | 34.00—36.00 |
| d) " 643-669 g/l. | 17.75—18.00 | blauer Mohn | 57.00—60.00 |
| e) " 620,5-626,5 g/l. | 17.00—17.25 | Senf | 31.00—33.00 |
| Hafer | 14.50—15.25 | Leinsamen | 35.00—37.00 |
| Roggen-Auszugmehl 0-30% | —.— | Peluschken | 19.00—20.00 |
| Roggenm. I 0-50% | 26.00—26.50 | Wicken | 17.00—18.00 |
| " I 0-65% | 25.00—25.50 | Seradella | —.— |
| Roggenm. II 50-65% | 20.00—20.75 | Felderbsen | 18.00—19.00 |
| Roggen-nachmehl 0-95% | 19.75—20.50 | Viktoriaerbsen | 20.00—23.00 |
| " über 65% | 18.75—19.75 | Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Weiz.-Ausz. I 0-20% | 38.00—39.50 | blaue Lupinen | —.— |
| Weizenm. I A 0-45% | 37.00—37.50 | gelbe Lupinen | —.— |
| " I B 0-55% | 36.25—36.75 | Gelbklee, enthülst | —.— |
| " I C 0-60% | 35.50—36.00 | Weißklee | —.— |
| " I D 0-65% | 34.75—35.25 | Fabrikkartoff. p. kg% | fr. Fbr. 14½ gr |
| " II A 20-55% | 31.50—32.50 | Rotklee, unger. | —.— |
| " II B 20-65% | 31.00—32.00 | Rotklee, gereinigt | —.— |
| " II C 45-55% | 30.00—31.00 | Speisekartoffeln n. Not. | —.— |
| " II D 45-65% | 29.25—30.25 | engl. Rangras | —.— |
| " II E 55-60% | 28.00—29.00 | Kartoffelflocken | 14.50—15.25 |
| " II F 55-65% | 25.00—25.50 | Leinkuchen | 18.50—19.00 |
| " II G 60-65% | 24.00—24.50 | Rapskuchen | 14.50—15.00 |
| Weizenschrot-nachmehl 0-95% | 27.00—27.50 | Sonnenblumenkuch. 42-45% | 17.50—18.50 |
| Roggenkleie | 10.50—11.00 | Kokoskuchen | —.— |
| Weizenkleie, fein | 10.75—11.25 | Roggenstroh, lose | —.— |
| | | Roggenstroh, gepr. | 2.50—2.75 |
| | | Netzeheu, lose | 5.50—6.00 |

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer. Roggen- und Weizenmehl stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 1153 to | Speisekartoffel. | — to | Hafer | 187 to |
| Weizen | 545 to | Fabrikkartoff. | 300 to | Peluschken | 10 to |
| Braugerste | 100 to | Saatkartoffeln | — to | Raps | — to |
| a) Einheitsgerste | 825 to | blauer Mohn | — to | Baumkernkuch. | — to |
| b) Winter- " | to | Senf | — to | Sonnenblumenschrot | — to |
| c) Sammel- " | to | Gerstenkleie | — to | Buchweizen | 15 to |
| Roggenmehl | 118 to | Seradella | — to | blaue Lupinen | — to |
| Weizenmehl | 83 to | Trockenschnitzel | — to | Rübsen | — to |
| Viktoriaerbsen | 170 to | Mais | — to | Wicken | — to |
| Felderbsen | — to | Kartoffelflock. | — to | Pferdebohnen | — to |
| Folger-Erbsen | 54 to | Rapskuchen | — to | Leinsamen | — to |
| Roggenkleie | 117 to | Leinkuchen | 10 to | Gemenge | — to |
| Weizenkleie | 148 to | Schrot | — to | | |

Gesamtangebot 3963 to.

**Marktbericht für Sämereien** der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 21. September. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 110—125, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —,—, Weißklee 80—140, Schwedenklee 130—155, Gelbklee 42—50, Gelbklee i. Kappen 23—27, Inkarnatklee 36—45, Wundklee 54—65, Reygras, hiesiger Produktion 50—60, Tymothe 20—24, Seradella 12—15, Sommerwick. 19—21, Winterwick. 25—30, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 20—24, Felderbsen 22—23, grüne Erbsen 24—26, Pferdebohnen 18—19, Gelbsenf 34—38, Raps 36—38, Rübsen 35—37, blaue Saatlupinen 11—13, gelbe Saatlupinen 13—15, Leinsaat 32—34, Hanf 40—46, Blaumohn 60—64, Weißmohn 70—80, Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.

## Viehmarkt.

**London, 21. September. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für cwt. in engl Sh. Polnische Bacons Nr 1 sehr mager 87, Nr. 2 mager 86, Nr. 3 83, schwere sehr magere 87, Nr. 2 mager 85, Sechser 85. Polnische Bacons in Hull 87—90, in Liverpool 86—94. Bei mäßigen Zufuhren ruhige Preislage.**